

KUNSTBERICHT 1982

BM | UK

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Bildende Kunst	3
Darstellende Kunst, Musik und Festspiele	25
Literatur und Verlagswesen	41
Film, Video und Fotografie	49
Preise und Stipendien, Grillparzerringe, Raimundring, Albin-Skoda-Ring	59
Die Gebarung 1982	63

Vorwort

Kulturpolitische Grundsätze am Beispiel der Film – Video- und Fotografieförderung

Bis vor nicht allzu langer Zeit galten die visuellen Medien (Film – Foto – Video) als bloße Informations- bzw. Unterhaltungsfaktoren. Sie als eigenschöpferisch-künstlerische Ausdrucksmittel zu akzeptieren, beschränkte sich zumeist auf die Analyse und Rezeption von „Klassikern“. Direkte staatliche Förderungsmaßnahmen für neue Projekte, Produktionen und Mitteilungsformen wurden daher immer dringender erforderlich, mußten aber stets den schmalen Grat zwischen innovativem Experiment und Risiko beschreiten. Tradierte Kulturvorstellungen waren auf diesem Gebiet entweder nicht vorhanden oder konnten nicht angewandt werden.

Im Juli 1973 wurde mit der Schaffung eines Filmbeirates der erste echte Impuls geschaffen. Vor allem den „nichtetablierten“ Künstlern wurde schlagartig die Möglichkeit eröffnet, ihre – namentlich sozialkritischen und engagierten – Vorstellungen visuell umzusetzen und künstlerisch zu realisieren. Künstler, die hier am Beginn die ersten Möglichkeiten erhielten, sind heute international bekannt: Valie Export, Peter Patzak, Mansur Madavi, John Cook, Michael Pilz und viele andere. Zugleich leitete der Filmbeirat jene Ära ein, die auch bei internationalen Festivals als der Beginn des neuen österreichischen Films genannt wird.

Neben dieser Förderung von Einzelprojekten mußten allerdings noch geeignete Abspielstätten gefunden und gefördert werden, die mehr als bloß kommerzielle Kinos sein mußten und schließlich das Filmkunstwerk auch in einem Zusammenhang zu repräsentieren imstande waren. So wurden viele Einrichtungen wie das Österreichische Filmarchiv oder das Österreichische Filmmuseum zu Partnern des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Zugleich wuchs auch das Publikum und sein Interesse an der Entwicklung des nationalen Filmgutes, was sich an der Teilnahme an Retrospektiven und themenzentrierten Filmwochen in immer stärkerem Maße zeigte. Daneben wurden ständig im gesamten Bundesgebiet Filmclubs und Vereine gebildet, deren bewußte Aufgabe es war und ist, Filmgut auch an nichttraditionelle Abspielstätten zu bringen wie Schulen, Heime, Fabriken etc. Damit verbunden wuchs auch ein verstärktes persönliches Interesse des Publikums an Diskussionen mit den Filmschaffenden selbst.

Der nächste große Schritt war die Schaffung eines eigenen Filmförderungsgesetzes 1980. Damit wurde der Entwicklung der siebziger Jahre Rechnung getragen: Der innovative Low-Budget-, Experimental- und Avantgardefilm blieb weiterhin Angelegenheit des Filmbeirates, der künstlerische Film, der auf kommerzielle Verwertung abzielt, kam durch diese Teilung dem Österreichischen Filmförderungsfonds zu. Durch diese „Arbeitsteilung“ konnte einerseits dem österreichischen Film, dem der Durchbruch zur Professionalität bereits gelungen war, eine zweite, höhere Starthilfe angeboten werden. Andererseits konnte sich das Bundesministerium für Unterricht und Kunst direkt nun über den innovativen Film hinaus, neuen, wichtigen Aufgaben zuwenden. Denn spätestens seit Mitte der siebziger Jahre war – durch technologische Entwicklungen bedingt – ein neuer Trend spürbar: Die Videoarbeit. Bald nach Einsetzen der ersten „Videowelle“ wurde erkannt, daß die Arbeit mit dem Medium Video keine Konkurrenz zu den großen Fernsehanstalten darstellen soll und kann, hingegen erkannte man bald, daß dieses genannte Medium eine echte Alternative zu der von den Fernsehanstalten tagtäglich ins Haus gelieferten Bildsprache darzustellen vermag. Videoförderung bedeutete daher ausschließlich und von Anfang an, ein neues Medienbewußtsein zu bieten, mit dem neue Probleme sichtbar gemacht und einer größeren Gruppe von Empfängern dargestellt werden kann. Charakteristisch war hierfür auch der Versuch vieler neuer Gruppen, durch ihre Initiativen bisheriges Rezipientenverhalten aufzubrechen und auch auf sozialpolitische Probleme ihrer Umgebung und ihrer Mitmenschen hinzuweisen, damit war dadurch die Möglichkeit gegeben, soziale Aktionen zu setzen. Für den Subventionsgeber Bund war nun freilich eine neue Situation entstanden, da die bisherigen Beiräte sich außerstande sahen, diesem neuen Medium Rechnung zu tragen. In der Folge wurde daher durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst eine sogenannte „Video-Begleitkommission“ eingesetzt. Die Arbeit der oben erwähnten Mediengruppen sind in der Zwischenzeit zwar vielleicht weniger spektakulär als in den ersten Jahren ihrer Entstehung, doch haben sich aus ihnen regionale Zentren gebildet, die verschiedenen Initiativgruppen als erste Anlaufstelle dienen, um mittels Video oder Kleinmedien (z. B. Ton-Dia) ihre Anliegen aus der Arbeitswelt oder dem sozialen Umfeld optisch und akustisch zu artikulieren.

Noch jünger als die Videoförderung ist die Durchführung einer gezielten Fotoförderung durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst. Während eine Gruppe älterer österreichischer Fotografen sich auch international seit Jahren einen Namen schaffen konnten, bestanden für eine jüngere österreichische Fotografengeneration bis vor kurzer Zeit kaum Möglichkeiten, mit ihren Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten. Aus dem herkömmlichen Museums- und Galeriebetrieb praktisch ausgeschlossen, fehlte diesen jungen Fotografen die Möglichkeit, ihren künstlerischen Arbeiten eine reelle Chance zu bieten, sich der nationalen und internationalen Kritik zu stellen oder Anknüpfungspunkte für ihre künstlerische Weiterentwicklung zu finden. Diese Voraussetzungen zu schaffen, war daher neben der materiellen Unterstützung einzelner Fotografen die Hauptaufgabe dieser letzten großen Vorwärtsentwicklung auf dem Gebiete der Förderung visueller

Medien. Neben der konkreten Einzelförderung, der Förderung von Fotogalerien, der Beschickung internationaler Fotoausstellungen, ist hier besonders der Ankauf von Fotoarbeiten einzelner Künstler ein wichtiges Aufgabengebiet.

Innerhalb von 10 Jahren konnte sich also über die gezielte Filmförderung, die Förderung filmkultureller Einrichtungen, die Förderung von Videoarbeiten mit allen ihren Eigengesetzmäßigkeiten und letztlich die Förderung der fotografischen Kunst, ein wichtiger und notwendiger Beitrag zum österreichischen Kunstschaffen geleistet werden.

Dr. H. Schwanda

SEKTION IV – KUNSTANGELEGENHEITEN

LEITUNG: Sektionschef Dr. Hermann Lein

Sekretariat: Fachinspektor Helene Wurzinger

BILDENDE KUNST

ABTEILUNG 41

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV.

Min.-Rat JDr. Franz Horatczuk

Rat JDr. Werner Hartmann

Obkoär Mag. Joseph Secky

FÖRDERUNGSBEREICHE

1. Finanzierung (Mitfinanzierung) der Ausstellungen ausländischer Künstler und Künstlergemeinschaften im Inland auf Grund internationaler Verpflichtungen (Kulturabkommen), Förderung der Beteiligung österreichischer Künstler an internationalen Kunstausstellungen, Förderung von Ausstellungen österreichischer Künstler und Künstlervereinigungen im In- und Ausland.
2. Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer Künstler für die Ausstattungssammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Auswahl der Künstler und Kunstwerke wird in Zusammenarbeit mit den Kulturabteilungen der jeweils in Betracht kommenden Landesregierungen und auf Grund von Vorschlägen beratender Gremien sowie von Experten der einschlägigen Bundesmuseen und der Kunsthochschulen vorgenommen. Die Höhe und Aufteilung der für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Kreditmittel wird im Kapitel „Ankäufe“ näher dargestellt.
3. Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und Arbeitsstipendien, von Zuwendungen für die Erleichterung der erstmaligen Gründung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen für Kunstwettbewerbe.
4. Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften, von Veranstaltungszuschüssen sowie Förderung der künstlerischen Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen durch Vergabe von Prämien.
5. Unterstützung von Vorhaben innerhalb des Bereiches bildende Kunst, die zwar nicht einer der vorgenannten Aktivitätsgruppen zugeordnet werden können, jedoch im Hinblick auf ihre künstlerische Bedeutung, ihren über einen lokalen Bereich hinausgehenden Wirkungsgrad und aus sonstigen wichtigen Gründen als förderungswürdig und -bedürftig anzusehen sind.

Die einzelnen Förderungsmaßnahmen werden über

eigene Initiative oder

auf Grund der einlangenden Ansuchen einzelner Künstler bzw. Künstlergemeinschaften getroffen.

Zum erstgenannten Förderungsbereich gehören insbesondere:

die Veranstaltung von Kunstausstellungen im In- und Ausland im Rahmen bestehender Kulturabkommen,
 die Vergabe von Staats-, Würdigungs- und Förderungspreisen durch das BMUK,
 die Zuerkennung der Staatsstipendien,
 die Stiftung von Preisen des BMUK im Zusammenhang mit Veranstaltungen im In- und Ausland und
 die Vergabe von Prämien für hervorragende Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes.

In die zweite Gruppe von Förderungsmaßnahmen fallen insbesondere: Ausstellungskostenzuschüsse, Subventionen für Künstlermonographien, Werkbücher und Ausstellungskataloge, Beiträge zur (erstmaligen) Gründung von Künstlerateliers sowie Arbeits- und Materialkostenzuschüsse. Hierher gehören auch die Subventionen an Künstlergemeinschaften, die nicht der Aufrechterhaltung des Betriebes dienen, sondern die Durchführung künstlerischer Veranstaltungen ermöglichen sollen.

VORGANGSWEISE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Staatsstipendien, die Förderungspreise und das „Romstipendium“ (Stipendium zum Studium am Kulturinstitut Rom für einen jüngeren Absolventen einer österreichischen Kunsthochschule) werden ausgeschrieben, die Einreichungen in der Fachabteilung gesammelt und Expertengremien zur Beurteilung und zur Erstattung von Vergabevorschlägen vorgelegt.

Der Würdigungspreis und die Prämien im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes werden nicht ausgeschrieben, hier wird jeweils eine Jury ersucht, den Vergabevorschlag zu erstatten.

Der Vorschlag, einen österreichischen Staatspreis für ein Lebenswerk in einer der in Betracht kommenden Kunstsparten zu vergeben, wird vom österreichischen Kunstsenat an den Bundesminister unmittelbar erstattet, in allen anderen Fällen legt die Fachabteilung die Vorschläge der einzelnen Jurien dem Bundesminister vor, der in jedem Fall die Entscheidung über die Zuerkennung trifft.

Die Vergabe der sonstigen Preise des BM für Unterricht und Kunst richtet sich nach den jeweils vorgesehenen Richtlinien. Besonders festzuhalten ist, daß die Empfehlungen der Jurien zwar die Grundlage der Entscheidung des Bundesministers bilden, daß aber schon im Hinblick auf die Ministerverantwortlichkeit die Entscheidung des Ressortchefs in eigener Verantwortung getroffen wird.

Die Durchführung von Kunstausstellungen des BMUK wird in der Regel einem fachkundigen Kommissär (sei es eine Einzelperson, sei es eine entsprechende Gemeinschaft von Künstlern und/oder Kunstexperten) übertragen. Der Kommissär trägt sodann dem BMUK gegenüber sowohl die Verantwortung für die künstlerische Auswahl wie auch für die administrative und finanzielle Gestion.

Bei allen übrigen Subventionszuteilungen werden zunächst die Entscheidungsgrundlagen – soweit sie nicht bereits vom Subventionswerber ausreichend dargetan sind – eingeholt, durch die eigenen Wahrnehmungen des Ministeriums ergänzt und sodann dem Ressortchef zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der Rechtskonstruktion der Ministerverantwortlichkeit ist eine Entscheidung über einen bestimmten Antrag durch den Sektions- oder Abteilungsleiter eine Entscheidung des Bundesministers.

BERATUNGSGREMIEN

Zur fachlichen Beratung des Bundesministers und seiner Beamten werden Vorschlags- und Beratungsgremien eingesetzt. Soweit es sich um Gremien zur Erstattung von Vorschlägen für die Vergabe von Preisen des BMUK handelt, wird auf die Feststellungen unter dem jeweiligen Stichwort verwiesen.

Die wichtigste Entscheidungshilfe bei der Vergabe von Subventionen stellt der im Jahre 1973 eingerichtete **Beirat für bildende Kunst** dar, dem im Berichtsjahr folgende Mitglieder angehörten:

Dr. Maria Buchsbaum, Kunstkritikerin

Präs. Christa Hauer-Fruhmnn, bild. Künstlerin

o. HProf. Anton Lehmden, Akademie der bildenden Künste

Dr. Oscar Sandner, Kulturabteilung der Stadt Bregenz

o. HProf. DDr. Wilfried Skreiner, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

1. Bezeichnung: Beirat Bildende Kunst

2. Aufgabenstellung:

- a) Erstattung von Vorschlägen für einzelne Förderungsmaßnahmen des Bundesministers für Unterricht und Kunst aus eigener Initiative oder auf Ersuchen des Bundesministers bzw. des von ihm beauftragten und zuständigen Beamten des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst;
- b) Abgabe von Gutachten und /oder Stellungnahmen zur Behandlung von Förderungsmaßnahmen als Gesamtkomplex und
- c) Stellungnahme zu allgemeinen, die Sparte bildende Kunst betreffende Angelegenheiten und/oder Vorbringen dieser Art aus eigener Initiative.

3. Der Beirat besteht aus 5 stimmberechtigten Mitgliedern (Experten), die Sitzungen werden vom Bundesminister für Unterricht und Kunst bzw. von dem von ihm beauftragten Beamten dieses Ressorts geleitet, zu dessen Unterstützung ist ein Schriftführer beizuziehen. Zu den Sitzungen können Auskunftspersonen beigezogen werden, und zwar sowohl auf Veranlassung des Vorsitzenden wie auch auf Grund eines diesbezüglichen Beschlusses des Beirates.

4. Die Einberufung zu den einzelnen Sitzungen des Beirates ist vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst brieflich mindestens 14 Tage vor Sitzungstermin vorzunehmen, es sei denn, es würden sich die Beiratsmitglieder mit einer kürzeren Einberufungsfrist (auch fernmündlich) ausdrücklich einverstanden erklären oder eine Terminvereinbarung innerhalb einer Sitzung unter Ladungsverzicht getroffen werden.

5. Bei Anwesenheit von mindestens drei stimmberechtigten Mitgliedern ist der Beirat verhandlungsfähig, bei Anwesenheit von mindestens 4 Mitgliedern beschlußfähig.

Bei der Behandlung von Angelegenheiten, an denen Mitglieder des Beirates als Subventionswerber beteiligt sind, sind diese nicht stimmberechtigt und nehmen an den Debatten nicht teil.

6. Über jede Sitzung ist vom Schriftführer ein Resümeeprotokoll zu führen, in dem die Beschlüsse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten wörtlich wiederzugeben sind, eine Protokollausfertigung ist den Beiratsmitgliedern spätestens mit der Einladung zur nächsten Sitzung zu übermitteln.

7. Die Berufung in den Beirat erfolgt für die Dauer von zwei Jahren; Mehrfachberufungen sind zulässig, jedoch nicht für zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Zeiträume.

Die Tätigkeit wird ehrenamtlich ausgeübt, lediglich jenen Mitgliedern, die außerhalb Wiens ihren Wohnsitz haben, werden die Aufenthalts- und Reisespesen ersetzt, Pauschalierungen wären zulässig.

Im Sinne der schon bei der Gründung dieses Gremiums erklärten Absicht, durch eine limitierte Funktionsperiode der Mitglieder neben der fachlichen Beratung auch eine Erweiterung des Beratungskreises für die Förderungstätigkeit des BMUK zu erreichen, werden jeweils die Mitglieder nach einer Funktionsperiode von zwei Jahren abberufen und durch neue Fachleute ersetzt.

Neben dem Beirat für bildende Kunst sind im Bereich der Kunstförderungsankäufe des BMUK in jedem Bundesland **Kunstankaufskommissionen** eingerichtet, denen in der Regel Vertreter der im Land ansässigen Künstlervereinigungen angehören, daneben auch Kunstkritiker, und zum Zwecke der Koordination der Förderungsankäufe des Bundes mit den Förderungsankäufen der einzelnen Bundesländer auch Vertreter der Landeskulturämter. Auf die Zusammensetzung der Kunstankaufskommissionen des BMUK in den einzelnen Ländern wird im Kapitel Kunstförderungsankäufe eingegangen werden.

AUSSTELLUNGEN UND AUFWENDUNGEN

Das BMUK besitzt ein eigenes Budget für die Durchführung von eigenen Ausstellungen bzw. für die innerstaatliche Durchführung von Ausstellungen nach Kulturabkommen und die Beteiligung als Mitveranstalter von Ausstellungen im Inland.

Darüber hinaus sind in dieser Post Kunstwerkankäufe dann unterzubringen, wenn sie im Einzelwert einen Betrag von S 5.000,– nicht übersteigen.

Schließlich sind hier noch die Kosten der Verwaltung der Kunstförderungsankäufe (Personal- und Sachaufwand) zu verrechnen.

Den größten finanziellen Aufwand hat im Berichtsjahr wieder die Durchführung der österreichischen Beteiligung an der Biennale in Venedig erfordert. Österreichischer Teilnehmer war Walter Pichler, der verantwortliche Kommissär Hochschul-

professor Architekt Hans Hollein. Weitere österreichische Beteiligungen wurden durch den Kommissär Direktor Peter Baum für die Biennale in Sydney (Teilnehmer: Christian Attersee), durch den Kommissär Dr. Hans Widrich für die Biennale des Jeunes in Paris (österreichische Teilnehmer: Peter Marquant, Brigitte Kowanz, Franz Graf, Alfred Klinkan), für die Biennale in Alexandrien durch den Kommissär Professor Ernst Skrička (österreichische Teilnehmer: F. Stransky, A. Hrdlicka, H. Kummer, E. Steininger, F. Ringel, H. Stangl, T. Fink, M. Schellander und R. Kabas) und für das Internationale Festival de la Peinture in Cagnes sur Mer Kommissär Direktor Steininger (österreichische Teilnehmer: Peter Kodera, Prof. Hans Staudacher) zusammengestellt.

Das BMUK hat sich als Mitveranstalter an Ausstellungen in mehreren Bundesländern beteiligt. Der Gesamtaufwand hiefür hat sich auf S 1.095.000,— belaufen

Unter „Sonstige Aufwendungen“ werden zum Teil Ausgaben zusammengefaßt, die mit der Förderung der internationalen Beziehungen österreichischer Kunst in Zusammenhang stehen, wie z. B. der Beitrag für die Tagung der internationalen Vereinigung der Kunstkritiker 1983, zum anderen Teil jedoch aus haushaltsrechtlichen Gründen unter Aufwendungen zu verrechnen sind, wie z. B. die Kosten der Kommission nach GSVG oder die Kosten, die mit dem Sach- und Personalaufwand für die Inventarisierungsstelle der Kunstförderungsankäufe verbunden sind.

AUSSTELLUNGEN IM AUSLAND:

Biennale Venedig, österreichische Beteiligung	745.832,—
Biennale Venedig, Renovierung des Pavillons	271.230,—
Biennale Venedig, Katalog Walter Pichler	350.000,—
Biennale Sydney, österreichische Beteiligung	40.000,—
Biennale des Jeunes, Paris, österreichische Beteiligung	194.669,—
Biennale Alexandrien, österreichische Beteiligung	36.744,—
Internationales Festival de la Peinture, Cagnes sur Mer	24.498,—

AUSSTELLUNGEN IM INLAND:

Künstlerhaus Wien:	
Ausstellung Vladimir Dimitrov, Bundesbeitrag	100.000,—
Ausstellung Otto Modersohn, Bundesbeitrag	50.000,—
Ausstellung „Internationaler Holzschnitt“, Bundesbeitrag	80.000,—
Wiener Secession:	
Ausstellung „British Posters“, Bundesbeitrag	80.000,—
Gastausstellung in der Darmstädter Secession	200.000,—
Ausstellung Joseph Kosuth und Mail Art	250.000,—
Salzburger Kunstverein:	
Ausstellung Daumier, Bundesbeitrag	40.000,—
Ausstellung Alberto Burri, Bundesbeitrag	30.000,—
Landesgalerie Klagenfurt:	
Ausstellung Pillhofer im Carinthischen Sommer, Bundesbeitrag	25.000,—
Berufsvereinigung bildender Künstler, Vorarlberg:	
Ausstellung Charles Hug, Bundesbeitrag	40.000,—
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz:	
„Kunst in der Steiermark und Junge Kunst in Österreich“, Bundesbeitrag	200.000,—

SONSTIGE AUFWENDUNGEN:

AICA, Internationale Vereinigung der Kunstkritiker, Beitrag für Tagung 1983	50.000,—
Österreichischer Beitrag für IAA 1982 und 1983*	36.548,—
Ankäufe im Einzelwert von S 5.000,—	88.056,—
Ankäufe bei Ausstellung „Amnesty International“	44.340,—
Kulturabkommen Norwegen: Künstlertreffen Voss	6.790,—
Franz-Kafka-Gesellschaft, Gedenkstätte, Bundesbeitrag	60.000,—
*Kommission nach GSVG**	78.300,—

Inventarführung der Kunstförderungsankäufe:

Personalkosten	260.000,—
Mietkosten	271.558,—
Investitionen/Einrichtung	185.421,—

* International Association of Art – Association Internationale des Arts Plastiques, im Rahmen der UNESCO-Paris.

** Im Zusammenhang mit einer Ausgabe von S 60.900,— für eine Kommission nach GSVG darf wieder auf den Umstand hingewiesen werden, daß es für bildende Künstler seit 1958 unter bestimmten Voraussetzungen eine Pflichtversicherung gibt, die vom Bund insofern gefördert wird, als er sich bereit erklärt hat, im Wege des Künstlerhilfefonds, der von der Abt. 42 verwaltet wird, die Hälfte der Sozialversicherungsausgaben für bildende Künstler zu übernehmen.

Es erscheint zweckmäßig, auch an dieser Stelle folgenden Hinweis anzubringen:

Gemäß § 2 Abs. 2 Zi. 4 des Gewerblichen Selbständigen-Versicherungsgesetzes sind mit Wirkung vom 1. Jänner 1958 die freiberuflich tätigen bildenden Künstler, wenn diese Tätigkeit ihren Hauptberuf und die Hauptquelle ihrer Einnahmen bildet und sie in Ausübung dieses Berufes keine Angestellten beschäftigen, in der Pensionsversicherung der selbständig Erwerbstätigen **pfllichtversichert**.

Die Versicherung umfaßt die Versicherungsfälle des Alters, der dauernden Erwerbsunfähigkeit und des Todes; nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes sind freiberuflich tätige bildende Künstler, die dieser Pensionsversicherung unterliegen, auch in der Kranken- und Unfallversicherung pfllichtversichert.

Anmeldungen zur Pflichtversicherung der freiberuflich tätigen bildenden Künstler nehmen die folgenden Außenstellen der Pensionsversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft entgegen, die auch alle erforderlichen Auskünfte erteilen:

Wien und Niederösterreich: 1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 84–86

Burgenland: Eisenstadt, Osterwiese 2

Oberösterreich: Linz, Dinghoferstraße 7

Steiermark: Graz, Körblergasse 115

Kärnten: Klagenfurt, Bahnhofstraße 67

Salzburg: Salzburg, Schallmoser Hauptstraße 10

Tirol: Innsbruck, Meinhardstraße 16

Vorarlberg: Feldkirch, Schloßgraben 14

Nach der „Verordnung über die Beurteilung der Tätigkeit als freiberuflich bildender Künstler durch eine Kommission im Hinblick auf die Sozialversicherungspflicht“ (BGBl. Nr. 55/1980) ist eine derartige Kommission, die aus Mitgliedern der in der Verordnung genannten Künstlervereinigungen besteht, beim BMUK eingerichtet.

Für ihre Teilnahme an den Sitzungen der Kommission bekommen die Mitglieder eine Entschädigung. Die Summe der Entschädigungen betrug 1982 S 78.300,—.

EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler und Künstlervereinigungen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die den Künstlern die Präsentation ihrer Arbeit gegenüber dem kunstinteressierten Publikum erleichtern sollen. Für jüngere Künstler, die sich erstmalig eigene Ateliers einrichten, vergibt das BMUK nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse.

Darüber hinaus hat das BMUK in Wien 7, Westbahnstraße, Ateliers gemietet, die jüngeren bildenden Künstlern über Vorschlag einer Jury für einen längeren Zeitraum zur gastweisen Benützung kostenlos überlassen werden (siehe Seite 23). Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung von Materialien erleichtern, Katalog- und Reisezuschüsse österreichischen Künstlern die Präsentation und die Intensivierung der Kontakte mit ausländischen Galerien ermöglichen.

Erklärung der Abkürzungen:

AVZ: Ankaufsvorauszahlung

AKZ: Ausstellungskostenzuschuß

AT: Atelierkostenzuschuß

MKZ: Materialkostenzuschuß

KZ: Katalogzuschuß

RKZ: Reisekostenzuschuß

FB: Förderungsbeitrag (Zuschüsse für Aktivitäten, die keinen der vorgenannten Förderungstypen zugeordnet werden)

Franziska Ablinger	AKZ = AVZ	10.000,-
Marc Adrian	AKZ = AVZ	15.000,-
Christiane Adrian-Engländer	AKZ (AVZ/4.000,-)	8.000,-
Friedl Aigner	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Otto Altmann	MKZ = AVZ	5.000,-
Branko Andrić	FB	5.000,-
Siegfried Anzinger	AKZ = AVZ	40.000,-
Hubert Aratym	AKZ	15.000,-
Peter Atanasov	AKZ	10.000,-
Chr. Ludwig Attersee	AKZ = AVZ	20.000,-
Anton Bachmayr	FB = AVZ	10.000,-
Jean Pierre Baska	AKZ	5.000,-
Omer Balic	MKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Harun Barabbas-Mayrhofer	AVZ	15.000,-
Annemarie Bardon-Rataitz	MKZ (= AVZ/8.000,-) + AKZ	20.000,-
Hermann Bauch	AKZ	20.000,-
Monika Bauer	MKZ = AVZ	20.000,-
Gernot Baur	AKZ	5.000,-
Gottfried Bechtold	FB	15.000,-
Gustav Kurt Beck	FB	10.000,-
Gisela Beinrucker	AKZ, MKZ	4.000,-
Angela Berann	AT	10.000,-
Hubert Berchtold	AKZ = AVZ	15.000,-
Renate Bertlmann	FB	30.000,-
Leopold Birstinger	FB = AVZ	6.000,-
Hans Bischofshausen	AKZ	5.000,-
Viktoria Bixner	AKZ	10.000,-
Peter Blaas	AKZ (AVZ/6.000,-)	16.000,-
Waltraude Blaschke	AKZ	5.000,-
Tassilo Blittersdorff	AKZ (AVZ/7.000,-)	12.000,-
Christl Bolterauer	AKZ	7.000,-
Alarich Branberger	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Karl Brandstätter	KZ = AVZ	10.000,-
Bernhard Braunmann	MKZ (AVZ/4.000,-)	8.000,-
Helmut Bräundle	AKZ = AVZ	5.000,-
Peter Braunsteiner	AKZ (AVZ/3.000,-)	7.000,-
Margarethe Cech-Muteanu	AKZ	3.000,-
Ingrid Cerny	AKZ	5.000,-
Emy Cero-John	AT	5.000,-
Gerhard Cervenka	AKZ	3.000,-
Georg W. Chaimowicz	AKZ	40.000,-
Anton Christian	AT (AVZ/15.000,-)	25.000,-
Inge Dick	FB + AKZ (AVZ/5.000,-)	30.000,-
Robert Doxat	FB	10.000,-
Drago Druskovic	AKZ	5.000,-
Karl Dudesek	AKZ	10.000,-
Karl Dudesek	AKZ	20.000,-
Gerda Düring	AKZ	10.000,-
Peter Dworak	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Eva Eder	AT	10.000,-
Otto Eder	AKZ = AVZ	10.000,-
Ralf Egger	AKZ	7.000,-
Georg Eisler	AKZ = AVZ	30.000,-
Godwin Ekhard	AKZ = AVZ	10.000,-
Peter Engels	MKZ	5.000,-
Danka Kubin	AKZ	10.000,-
Wolfgang Erbens	AKZ + MKZ (= AVZ/10.000,-)	13.000,-
Wolfgang Ernst	AKZ	20.000,-

Franz Erntl	AKZ = AVZ	50.000,-
Hans Escher	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Christian Ettl	AKZ	5.000,-
Christoph E. Exler	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Monika Fioreschy-Unger	AT	10.000,-
Hubert Fischhammer	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Johanna Fladerer-Dorn	FB	10.000,-
Norbert Fleischmann	KZ (AVZ/10.000,-)	25.000,-
Toni Fötsch	FB	10.000,-
Karl Friedrich	AKZ	4.000,-
Harald Fritz	AT	10.000,-
Johann Fruhmann	AKZ (AVZ/10.000,-)	20.000,-
Ernst Fuchs-Friedrich	AKZ (AVZ/7.000,-)	14.000,-
Martina Funder	AKZ	5.000,-
Annie Galitzin	FB = AVZ	10.000,-
Heinz Gappmayr	KZ	25.000,-
Marianne Geppert	AKZ	10.000,-
Heidulf Gerngross + Helmut Richter	AKZ	25.000,-
Silvia Goldnagl-Pflüger	AT	10.000,-
Gerhard Gombocz	AKZ	6.000,-
Rudolf Gössl	AKZ (AVZ/10.000,-)	20.000,-
Franz Grabmayr	AT	10.000,-
Anton Graebner	FB	3.000,-
Reinhard Graf	MKZ = AVZ	10.000,-
Heinz Greissing	AKZ = AVZ	35.000,-
Ludwig Gris	MKZ = AVZ	5.000,-
Marie José Gröger/Meurs	KZ	8.000,-
Johann Grosch	AT	10.000,-
Helene Grover	FB	10.000,-
Gerhard Gutruf	KZ	6.000,-
Stefan Gyurko	AKZ	14.000,-
Evelyn Gycizka	AKZ	5.000,-
Carry Hauser	AKZ = AVZ	10.000,-
Josef Havelka	MKZ = AVZ	6.000,-
Claudia Hirtl	AKZ	3.000,-
Rosi Hochmuth	AKZ	5.000,-
Corinne Hochwarter	AT	10.000,-
Inge Höck	AKZ	5.000,-
Isolde Joham-Hoellwarth	AKZ = AVZ	90.000,-
Armin Holzner	AT	10.000,-
Rudolf Hradil	AKZ	10.000,-
Johanna Hubmer	AKZ	5.000,-
Ernst Insam	AKZ = AVZ	20.000,-
Martin Ivic	AKZ = AVZ	5.000,-
Otto Jekel	AKZ = AVZ	10.000,-
Gabriela Jeschke	AKZ	9.000,-
Georg Jirak	AKZ	3.500,-
Peter Jirak	AKZ	3.500,-
Hans Jöchl	AKZ = AVZ	6.000,-
Hildegard Joos	AKZ	9.000,-
Marth Jungwirth-Schmeller	AKZ	12.000,-
Isolde Jurina	FB	4.000,-
Robert Kabas	KZ	5.000,-
Josef Kaiser	AT	10.000,-
Stefan Kamenyeczky	AKZ	10.000,-
Helmut Kand	KZ (AVZ/10.000,-)	15.000,-
Angelika Kaufmann	AKZ	15.000,-
Udo Kirchmayr	FB = AVZ	10.000,-
Kiki Kogelnik	AKZ, RKZ	20.000,-
Walter Kölbl	AKZ	10.000,-

Christian Koller	AKZ (AVZ / 5.000,-)	10.000,-
Hedwig Konrad	AT	10.000,-
Anton Krajnc	AKZ, RKZ	20.000,-
Renate Krauss	AKZ = AVZ	10.000,-
Reinhard Kress	FB	10.000,-
Helmut Krumpel	AKZ	8.000,-
Alexander Kubiczek	AT	10.000,-
Peter Laminger	AKZ	5.000,-
Franka Lechner	AKZ	15.000,-
Erika Leitner	AKZ = AVZ	12.000,-
Rudolf Leitner	AT	10.000,-
Josef Linschinger	AKZ = AVZ	5.000,-
Maria Theresia Litschauer	AT	10.000,-
Georg Loewit	AKZ	20.000,-
Anton Lutz	AKZ = AVZ	25.000,-
Marianne Maderna	AKZ = AVZ	12.000,-
Fritz Maierhofer	AKZ, KZ	20.000,-
Helene Maimann	RKZ	10.000,-
Gottfried Mairwöger	AKZ = AVZ	20.000,-
Brigitta Malche	AKZ	30.000,-
Walter Muhammed Malli	FB	8.000,-
Herbert Maly	AKZ	6.000,-
Dieter Manhartsberger	AKZ	20.000,-
Helmut Margreiter	AKZ, KZ	30.000,-
Ludmilla Matousek	AT	10.000,-
Franz Maxera	AKZ	5.000,-
Walter Mayer	MKZ	5.000,-
Eva Mayer	AT	10.000,-
Wilfried Mayrus	MKZ	8.000,-
Eva Mazzucco	MKZ = AVZ	10.000,-
Janos Megyik	AKZ	25.000,-
Frederike Mittellehner	KZ	5.000,-
Heinz Möseneder	AKZ	3.000,-
Eva Nagy	AKZ	4.000,-
Oskar Nemec	AKZ = AVZ	5.000,-
Norbert Nestler	AKZ (Anz.: 20.000,-)	60.000,-
Irmengard Neukomm-Lobenstein	AKZ	10.000,-
Robert Nodari	AKZ, MKZ (AVZ: 4.000,-)	8.000,-
Heide Nönning	AKZ	3.000,-
Cecilie Nordegg	AKZ = AVZ	8.000,-
Peter Richard Oberhuber	AKZ = AVZ	10.000,-
Walter Obholzer	AKZ (KZ) (AVZ: 7.000,-)	20.000,-
Günther Orban	AT	10.000,-
Ilona Pachler	AT	10.000,-
Ferdinand Penker	AKZ = AVZ	30.000,-
Marga Persson-Petraschek	AKZ = AVZ	30.000,-
Johann Pfefferle	AT	10.000,-
Karl A. H. Pfeiffle	AKZ, MKZ	12.000,-
Ingrid Picca	MKZ	5.000,-
Christine Pillhofer	AT	10.000,-
Anneliese Pint	AT	10.000,-
German Pizzinini	AKZ	15.000,-
Irmgard Plaikner	MKZ	10.000,-
Harald Plochberger	AT	10.000,-
Boris Podrecca	AKZ	10.000,-
Brigitte Pokornik	AT	10.000,-
Susanne Popelka	AKZ	6.000,-
Drago Prelog	AKZ = AVZ	15.000,-
Hannes Priesch	AT	10.000,-
Laszlo Prihoda	AKZ = AVZ	12.000,-

Walter Michael Pühringer	AT	10.000,-
Thomas Pühringer	MKZ = AVZ	10.000,-
Janos Puschl	AT	10.000,-
Andreas Raab	AKZ	6.000,-
Boris Rabinovich	AKZ	5.000,-
Wolfgang Raas	AT	6.000,-
Eberhard Ramskogler	MKZ	5.000,-
Maria Rappaport	FB	12.000,-
Brigitte Redl-Manhartsberger	KZ	10.000,-
Erwin Reheis	AKZ	20.000,-
Thomas Reinhold	AKZ, RKZ	13.000,-
Hans Reischer	AKZ = AVZ	5.000,-
Karl Reissberger	AKZ = AVZ	25.000,-
Gottfried Reszner	AKZ = AVZ	4.000,-
Eugenia Rochas	AKZ	17.000,-
Ragnhild Roed-Zoubek	AKZ = AVZ	8.000,-
Egon Rubin	AT	10.000,-
Johann Ruschak	AKZ	6.000,-
Georg Salner	AKZ	3.000,-
Luis Salner	AKZ	3.000,-
Arthur Salner	AKZ	3.000,-
Heinz Satzinger	AKZ	6.000,-
Heidemarie Seblatnig-Wimmer	AKZ (AVZ/2.000,-)	12.000,-
Edda Seidl-Reiter	AT	10.000,-
Zbynek Sekal	AKZ	20.000,-
Peter Sengl	AKZ (AVZ/15.000,-)	30.000,-
Günther Silwa-Sedlak	AKZ	3.000,-
Geoffry Simon	AKZ	5.000,-
Peter Skubic	AKZ = AVZ	20.000,-
Erich Sperger	AKZ	5.000,-
Kurt Spurly	AVZ	10.000,-
Ingrid Swossil-Lissow	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Arnold Schicker	AT	10.000,-
Elisabeth Schickmayr	AKZ	5.000,-
Günther Schimunek	AKZ	6.000,-
Richard Peter Schmid	AKZ	4.000,-
Walter Schmögner	AKZ (AVZ/7.500,-)	15.000,-
Peter Schopf	AKZ	4.000,-
Eleonora Schubert	FB	5.000,-
Herbert Schügerl	AKZ = AVZ	10.000,-
Kristian Schweinfurter	AKZ	6.000,-
Karl Stark	AKZ = AVZ	20.000,-
Wolfgang Stock	KZ	12.000,-
Juliane Stoklaska	AKZ	4.000,-
Christine Ströher	FB	6.000,-
Norbert Strolz	AKZ (AVZ/10.000,-)	30.000,-
Valerie Stuppäck	AKZ	6.000,-
Erwin Talker	AKZ = AVZ	8.000,-
Johann Julian Taupe	AKZ	4.000,-
Josef Tichy	AKZ	20.000,-
Michaela Tomasch-Singer	AT	10.000,-
Ulrike Truger	AKZ	6.000,-
Erich Tschinkel	AKZ, KZ	10.000,-
Hannes Turba	AKZ	15.000,-
Hilda Uccusic-Wiltschko	MKZ	6.000,-
Monika Floreschy-Unger	AT	10.000,-
Marino Valdez	AKZ	4.000,-
Peter Veit	AKZ (AVZ/5.000,-)	10.000,-
Jutta Waloschek	AKZ, AT	12.000,-
Walter Wer (Weninger)	AKZ, MKZ	10.000,-

Trude Diener-Weixler	AKZ = AVZ	4.000,–
Udo Wid	AKZ	5.000,–
Peter Willburger	AKZ	14.000,–
Otto Winkler	AKZ	8.000,–
Carl Wochinz	AKZ	10.000,–
Anton Wollenek	AKZ	10.000,–
Rainer Wölzl	MKZ = AVZ	3.000,–
Ernst Wondrusch	AKZ (AVZ/10.000,–)	25.000,–
Erwin Wurm	AKZ	20.000,–
Johannes Zechner	KZ	20.000,–
Franz Joachim Zülow	AKZ = AVZ	5.000,–
		2.946.000,–

SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

Subventionen an Künstlergemeinschaften werden grundsätzlich zur Förderung besonderer Vorhaben gewährt; ihre Höhe bestimmt sich nach dem finanziellen Gesamtaufwand, den möglichen und zumutbaren Eigenleistungen und den von anderen Subventionsgebern gewährten Zuschüssen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist hier stets bemüht, mit den Kulturämtern der zuständigen Landesregierungen zu einer einvernehmlichen Vorgangsweise zu gelangen.

Im Hinblick auf das Vorgesagte ergibt sich, daß Vergleiche der angeführten einzelnen Subventionsbeträge nicht zweckmäßig sind und schon deswegen zu Mißverständnissen führen müssen, weil im vorliegenden Bericht die von anderen fördernden Stellen zur Verfügung gestellten Unterstützungen nicht genannt werden können. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist weiterhin bemüht, die sogenannten „Jahressubventionen“ zu beschränken und dadurch freiwerdende Beträge jenen Institutionen zuzuweisen, die förderungswürdige Projekte einreichen.

WIEN	1981	1982
Architektengruppe 82, Ausstellung	15.000,–	35.000,–
Arena 2000 – Verein zur Förderung von Kunst und Kommunikation, Symposium	30.000,–	30.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs		
a) Subvention	100.000,–	100.000,–
b) Veranstaltung	–	40.000,–
Bundeskonzferenz bildender Künstler		
a) Spesenersatz für Teilnehmer	–	20.486,–
b) Subvention	–	50.000,–
Bund österreichischer Gebrauchsgraphiker	20.000,–	20.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler – Zentralverband Wien	57.000,–	50.000,–
Curakreis, Materialzuschuß	–	7.000,–
Galerie nächst St. Stephan, Kunstgespräch und Ausstellung „Neue Skulptur“	–	100.000,–
Verein exakte Tendenzen	–	30.000,–
Künstlerhaus Wien – Gesellschaft bildender Künstler Österreichs		
a) Grundsubvention	200.000,–	200.000,–
b) Baukostenzuschuß	900.000,–	200.000,–
c) Matinee Arch. Neutra	–	10.000,–
d) Ausstellung Paul Meissner	–	50.000,–
Modena Art Galerie, Subvention für Galeriebetrieb	–	20.000,–
Österreichische Exlibris-Gesellschaft	15.000,–	15.000,–
Österreichische Gesellschaft für Architektur		
a) Aktivitäten	50.000,–	50.000,–
b) Publikation Umbau	–	25.000,–
Secession Wien		
a) Subvention	220.000,–	200.000,–
b) Festwochenausstellung „Künstler der Secession“	–	100.000,–
c) Bauliche Sanierung – Vorarbeiten	–	80.000,–
Internationales Künstlerzentrum, Ausstellung Fronius	30.000,–	40.000,–
Zentralvereinigung der Architekten	80.000,–	80.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	147.000,–	10.000,–
Renovierung der Staatsateliers für Bildhauer in Wien	970.000,–	935.000,–
Summe	2.834.000,–	2.497.486,–

NIEDERÖSTERREICH	1981	1982
Landesverband der NÖ. Kunstvereine		
a) Einrichtung und Aktivitäten	130.000,—	300.000,—
b) Ausstellungen (Weinviertel Künstler, M. Prader, O. Riedel, A. Holzer, V. Szloboda, F. Dörrer, H. Pirch, Amstettner Künstlerbund)	65.000,—	135.000,—
Verein Dokumentation Oskar Kokoschka	50.000,—	50.000,—
Mödlinger Künstlerbund, Ausstellung	—	15.000,—
Kulturinitiative Anzing	—	15.000,—
Gruppenausstellung „Künstler im westlichen Weinviertel“	—	10.000,—
Bildhauersymposion Lindabrunn	130.000,—	80.000,—
Kremser Künstlerbund	—	20.000,—
Wr. Neustädter Künstlervereinigung	—	5.000,—
Impuls Maria Schutz	25.000,—	25.000,—
Summe	400.000,—	655.000,—
OBERÖSTERREICH	1981	1982
Almegger Kulturvereine	35.000,—	35.000,—
Künstlergilde Salzkammergut, Ausstellungen und Druckwerkstatt	20.000,—	25.000,—
Innvierter Künstlergilde	10.000,—	10.000,—
Oberösterreichischer Kunstverein 1851	80.000,—	80.000,—
Europäischer Kunstkreis	—	8.000,—
Gruppe Wohnfreiheit	—	15.000,—
Oberösterreichischer Blindenverband, Erwerb einer Plastik	—	100.000,—
Oberösterreichischer Künstlerbund	15.000,—	15.000,—
Club der Begegnung	50.000,—	50.000,—
Künstlervereinigung Maerz	160.000,—	180.000,—
Summe	370.000,—	518.000,—
SALZBURG	1981	1982
Salzburger Sommerakademie	350.000,—	350.000,—
— Sondersubvention für Adaptionen 1983	—	100.000,—
Salzburger Kunstverein		
a) Subvention und Renovierung 1981	205.000,—	50.000,—
b) Ausstellungen (1982: Art Club und Herbstsalon)	—	30.000,—
Bildungshaus St. Virgil	—	20.000,—
Galerie Zell am See	10.000,—	10.000,—
Summe	565.000,—	560.000,—
TIROL	1981	1982
Forum für aktuelle Kunst		
a) Subvention	150.000,—	100.000,—
b) Bau	—	100.000,—
c) Aktivitäten '83	—	250.000,—
Galerie Krinzing, Ausstellungen (Das Tier in der bildenden Kunst, Gerhard Rühm)	100.000,—	70.000,—
Tiroler Künstlerschaft		
a) Ausstellungsprogramm	175.000,—	140.000,—
b) Umbau	—	85.000,—
Zentralvereinigung der Architekten, LV Tirol, Ausstellung „Neues Bauen“	—	50.000,—
Galerie Annasäule, Ausstellung (Aspekte junger Kunst)	—	30.000,—
Galerie Taxispalais, Ausstellungen	20.000,—	45.000,—
Gruppe Wühlmäuse, Ausstellungen	12.000,—	10.000,—
Österreichischer Graphikwettbewerb, Preisstiftung und Durchführungsbeitrag	—	50.000,—
Summe	457.000,—	930.000,—

VORARLBERG	1981	1982
Berufsvereinigung bildender Künstler		
a) Ausstellungen	65.000,—	20.000,—
b) Baukostenzuschuß	—	150.000,—
Bregenzerwälder Kulturtage, Ausstellung	—	3.000,—
Galerie Villa Mutter, Kalender	12.000,—	5.178,—
Summe	77.000,—	178.178,—

STEIERMARK	1981	1982
Forum Stadtpark Graz, Referat bildende Kunst	75.000,—	100.000,—
Forum Stadtpark Graz, Referat für interdisziplinäre Kunst	20.000,—	30.000,—
Internationale Malerwochen Gleisdorf	70.000,—	70.000,—
Steirischer Kunstverein – Werkbund	50.000,—	50.000,—
Künstlerbund Graz	15.000,—	—
Secession Graz	30.000,—	30.000,—
Styrian Artline	40.000,—	40.000,—
Kulturzentrum bei den Minoriten	20.000,—	30.000,—
Walter-Buchebner-Gesellschaft	50.000,—	50.000,—
Ausstellung Pillhofer	—	30.000,—
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie		
a) Ausstellung „Neue Malerei aus Österreich“	—	25.000,—
b) Ausstellung „Junge Künstler aus Österreich“	—	75.000,—
Summe	370.000,—	530.000,—

BURGENLAND	1981	1982
Künstlergruppe Burgenland	20.000,—	25.000,—
Werkstatt Breitenbrunn	20.000,—	20.000,—
Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	15.000,—	15.000,—
Rabnitztaler Malerwochen	15.000,—	20.000,—
Kulturverein Neumarkt a. d. Raab	100.000,—	100.000,—
Symposion St. Margarethen	100.000,—	100.000,—
Kulturkreis Burgenland	—	30.000,—
Kulturverein Pannonia	—	20.000,—
Summe	270.000,—	330.000,—

ANKÄUFE

Hinweis: Bewerbungen österreichischer Künstler um einen Werkankauf durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst sind an die Geschäftsabteilung 41 (Abteilung bildende Kunst, Freyung 1, 1014 Wien) zu richten.

Die Kunstförderungsankäufe des Ressorts erfolgen in allen Bundesländern unter Einschaltung von Beiräten. Die Beiräte haben die Aufgabe, unter Hinzuziehung der Vertreter von Künstlergemeinschaften, Kunstkritikern und den Vertretern der Landeskulturbehörden das Ressort bei der Durchführung der Ankäufe zu beraten.

Bemerkt werden darf, daß die seit 1945 auf diese Weise aufgebaute Dokumentationssammlung österreichischer Kunst einen Nettoankaufswert von 80 Millionen Schilling repräsentiert.

Für die Aufteilung der für Ankäufe zur Verfügung stehenden Kreditmittel ist grundsätzlich ein modifizierter Bevölkerungsschlüssel anzuwenden:

Gesamtbetrag (KFB – UT 3)	3.000.000,—
20 v. H. Bundesanteil *	600.000,—
8. v. H. Vorzugsanteil Wien	240.000,—

Anteil vom verbleibenden Betrag:

Burgenland 3,6 v. H.	79.488,—
Kärnten 7,1 v. H.	156.768,—
Niederösterreich 19 v. H.	419.520,—
Oberösterreich 16,4 v. H.	362.112,—
Salzburg 5,4 v. H.	119.232,—
Steiermark 16 v. H.	353.280,—
Tirol 7,3 v. H.	161.184,—
Vorarlberg 3,6 v. H.	79.488,—
Wien 21,6 v. H.	476.928,—
dazu	
KAP 13 – UT 3	744.000,—

* Erläuterung: Nach einer in Zusammenarbeit mit dem BMWF bestehenden Verwaltungsübung sind diese Mittel zur Realisierung der Ankaufovorschläge österreichischer Bundesmuseen zu verwenden.

Im Hinblick auf die Schwierigkeit, in einem Kalenderjahr eingeleitete, aber noch nicht abgeschlossene Ankäufe verrechnungstechnisch dem betreffenden Zeitraum zuzuordnen, ergeben sich allerdings Überschneidungen, wodurch die Einhaltung der genannten Prozentsätze erst in einem mehrjährigen Zyklus möglich werden kann.

Die tatsächliche Verwendung der Mittel im Berichtsjahr stellt sich daher wie folgt dar:

Gesamtbetrag (KFB – UT 3)	3.000.000,—
Ausland	43.000,—
Burgenland	46.000,—
Kärnten	123.760,—
Niederösterreich	321.500,—
Oberösterreich	93.000,—
Salzburg	138.140,—
Steiermark	449.340,—
Tirol	200.200,—
Vorarlberg	85.000,—
Wien	1.500.060,—
KAP 13 – UT 3	743.946,—

BEIRÄTE FÜR KUNSTANKÄUFE:

Burgenland:

Prof. Rudolf Kedl – Prof. Herbert Schügerl

Kärnten:

Dr. Karl Newole, Peter Brandstätter, Reinhard Brandner

Niederösterreich:

Präs. Franz Kaindl, Prof. Franz Kaulfersch, o. HProf. Max Melcher

Oberösterreich:

Prof. Schnetzer, Prof. Fritz Fröhlich, Dr. Haider

Salzburg:

Dr. Alois Rohrmoser, Dr. Josef Hörlsberger, Vera Treuberg-Toncic, Dr. Barbara Wally, Prof. Reitsamer

Steiermark:

Intendant Breisach, Dr. H. Kolleritsch, Dr. I. Nedezky, M. Grilj, K. Haysen, Fink

Tirol:

Prof. Ernst Schroffenegger, Karl Pfeiffle, Rainer Schiestl (Vorstand der Tiroler Künstlerschaft)

Vorarlberg:

Prof. Hans Vogl, Architekt Jakob Albrecht, Architekt Hans Purin, Armin Pramstaller, Josef Hofer

Wien:

Dr. Maria Buchsbaum, Dr. Detlev Kreidl, Prof. Robert Schmitt

Öl = Gemälde
Gr. = Graphik

Pl. = Plastik
Gob. = Gobelin

Mt. = Mischtechnik
Obj. = Objekt

Der „Zahlbetrag 1982“ ist jener Teil des Kaufpreises, der nach Abzug von Vorauszahlungen im Berichtsjahr angewiesen wurde, der Gesamtbetrag ist der Preis des Werks.

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	ZAHLBETRAG 1982	GESAMT BETRAG
Kurt Amann	W	2 Aquarelle		14.000,–
Eduard Angeli	W	„Das Gespräch“, Öl, Kreide		12.000,–
		„Ufer I“, Acryl, Kohle, Lw.	57.000,–	80.000,–
Hubert Aratym	W	„Ohne Titel“, Aquarelle	38.240,–	106.920,–
Christian Ludwig Attersee	W	„Dotterschwelle“, Mt.	63.000,–	98.000,–
Anton Bachmayr	S	„Die Katze“, „Rechtes Salzachauer“, „Salzburg“, 3 Aquarelle	10.000,–	20.000,–
Jean Pierre Baska	W	„Der Bart des Tuthem Kamon“, Mt./Acryl	9.000,–	14.000,–
Annemarie Bardon-Radaitz	W	„Das große Fenster“, Kasein auf Glas	7.000,–	20.000,–
Christine Bärenthaler de Pauli	K	„Landschaft im Nebel“, Gouache		4.000,–
		„Kleiderpuppen“, Mt.		4.000,–
Herwig Bayerl	S	„Stranguliert“, Gr.		8.000,–
Otto Beck	S	„Kindergeschichte Nr. 17“, Mt.		6.500,–
Angela Berann	W	„Der Wilde König“, „Baum“, „Der Geist des Baumes“, 3 Gr.		9.900,–
Walter Berger	NÖ	„Das wäre das Wichtigste . . .“, Öl		13.000,–
Liselott Beschorner	W	„Farbfiguration I und II“, Acryl		10.000,–
Peter Bischof	W	„Der Wanderer durch den Tag“, Öl	75.000,–	100.000,–
Mila Bjelik	V	„Landschaft“, Aquarell		7.000,–
Tassilo Blittersdorff	W	„Imaginäres Selbstporträt im schwarzen Anzug“, Öl	10.000,–	17.000,–
Karl Heinz Bloyer	T	„Unter die Kunst der Verzweiflung“, Gr.		8.000,–
Joac Bonin	W	„Fraulein aus Ottakring“, „A hos und i“, Mt.		6.000,–
Ferenc Borsodi	NÖ	„Ikarus im Waldviertel“, Mt.	15.000,–	25.000,–
Irma Breitwieser	W	„Tivadar IV“, Öl	20.000,–	45.000,–
Gerald Brettschuh	W	„Hommage à Homer“, Gr.		10.000,–
Peter Carer	W	„Im Kabinett der schönen Mädchen“	20.000,–	30.000,–
Margarete Cech-Munteanu	W	„Schwechat“, Mt.	2.000,–	8.000,–
Waltraut Cooper	OÖ	„Ohne Titel“, 2 Bildobjekte	12.000,–	32.000,–
Walter Csuvala	W	„Bedrohung“, Mt. (12.000,–) „Landschaft“, „Vogel“, „Kopf“, 3 Gouachen (je 2.500,–)	11.500,–	19.500,–
Gunter Damisch		„Ohne Titel“, 1981, Gr.		3.500,–
Ekkehart Degn	W	„Komposition 81“, 2 Mt.		15.000,–
Franz Demetz-Larives	T	„Wildpferd“, „Hand“, „Zurückweisung“, 3 Gr., je 4.000,–		12.000,–
Wolfgang Denk	NÖ	„Der Aufbruch des Tanzes“, Mt.		50.000,–
Heinrich Deutsch	W	„Weiblicher Akt 1978“, Bronze	15.000,–	60.000,–
Franz Dressler	NÖ	„Der Kral“, Kunstharz		22.000,–
Monika Drioli	S	„Sterbender Krieger“, Pl.		9.000,–
Manfred Ebster	W	„Stein mit Trilobiten“, Öl	17.500,–	27.500,–
Otto Eder	W	„Liegende“, Metallguß	28.000,–	58.000,–
Manfred Egender	V	„Mein Herz blutet“, Mt.		22.000,–
Günter Egger	K	„Pyrgos“, „Frachthafen“, „Ermoupolis“, 3 Aquarelle	6.000,–	21.000,–
Ralf Egger	B	„Schuh begegnet Kleiderschrank – Vorzimmerbild“	10.000,–	20.000,–
Godwin Ekhard	(Rom)	„La Bella e la Bestia“, Öl	8.000,–	18.000,–
Elisabeth Ernst	W	„Urlaub 1981“, Gr. 6.000,–, „Ausblick“, Öl 14.000,–	10.000,–	20.000,–

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	ZAHLBETRAG 1982	GESAMT- BETRAG
Wolfgang Ernst	W	„Großes Glas“, Bleimontage		40.000,—
Franz Erntl	B	„Akt liegend“, „Sonnenblumen I“, Öl	40.000,—	90.000,—
Hans Escher	W	„Leonardo da Vinci im Prater“, Öl	19.000,—	24.000,—
Gottfried Fabian	S	„13. 2. 1982“, Kunstharz auf Leinen		32.400,—
Josef Fink	ST	„Schriftlandschaft“, Öl		15.000,—
Friedrich Fischer	NÖ	„Steg in Fahrafeld“, Öl		7.000,—
Angela Flois	ST	„Konflikt 1/2“, Öl		25.000,—
Paul Flora	T	„Schwebender Harlekin“, Gr.		10.000,—
Erna Frank	W	„Die Traurige“, Bronze	26.000,—	36.000,—
Adolf Frohner	W	„Die Nacht“, Öl	2. u. 3. Rate 109.620,—	200.000,—
Johann Fruhmam	NÖ	„Ohne Titel 81“, Acryl	27.000,—	42.000,—
Ernst Fuchs-Friedrich	W	„Ohne Titel“, 2 Gr.	17.000,—	24.000,—
Annie Galitzin	W	„Singrunde“, Terrakotta	20.000,—	30.000,—
Margit Gamenczy-Missura	W	„Ohne Titel“, 3 Mt.	12.000,—	24.000,—
Franz Gassner	V	„Höhenzüge“, „Berg-Kanisflucht“, Mt.		11.000,—
Krzysztof Glass	W	„Hauptplatz Graz“, „Burggasse Graz“, „Landhaus Graz“, „Eisenstädter Impressionen“	10.000,—	20.000,—
Franz Grabmayr	W	„Tanzfigur 1972“, Öl	40.000,—	70.000,—
Ada Gsteu-Lücking	W	„Besuch bei Gsteu“, Aquarell	2.000,—	6.000,—
Stefan Haslmayer	NÖ	„Pielachbrücke bei Loosdorf“, Pastell		8.000,—
Carry Hauser	W	„2 Menschen“, Öl	15.000,—	25.000,—
Karl Heigl	NÖ	„Wehr in Wr. Neudorf“, Öl		12.000,—
Ehrentraud Heis	W	„Beim Wasser“, Tempera		11.000,—
Georg Held	ST	„Diptychon“, Dispersion		18.000,—
Christine Heuer	W	„Rathausturm 81“, Gr.	20.000,—	35.000,—
Elfriede Hierzer	ST	„Imaginäre Landschaft“, 2 Aquarelle		9.000,—
Claudia Hirtl	W	„Fenchel“, Gr.		4.000,—
Roberta Hoch-Deutschmann	W	„Winterwald“, „Junge Landschaftsmalerin“, „Phlox u. Margarethenblumen“		8.000,—
Inge Höck	T	„Im Freien“, Mt.		9.000,—
Herta Hofer	W	„Sitzende“, „Stehende“, „Tänzerin“, 3 Aquarelle	5.000,—	10.000,—
Chryseldis Hofer-Mitterer	T	„Beziehung“, Eitempera		10.000,—
Ingrid Holzschuh	K	„Spaziergang im Park“, Aquarell		15.000,—
Walter Honeder	T	„Sölden im Winter“, Öl	15.000,—	20.000,—
Harry Jeschofnig	K	„Figur 81“, Pl.	15.000,—	30.000,—
Alois Junek	NÖ	„Steine“, Gr.		10.000,—
Robert Kabas	W	„Offene Konstruktion“, „An jede Wasserleitung“, Mt.	11.000,—	21.000,—
Alfred Kala	ST	„Eule“, Pl.		12.000,—
Franz Kandl	N	„Stilleben“, Öl	40.000,—	75.000,—
Stefan Kamenyeczky	W	„Opferstein 1955“, W. Marmor		50.000,—
Johanna Kandl	W	„Autofahrt im Gebirge“, Öl		20.000,—
Hanno Karlhuber	W	„Gestein“, Öl		10.000,—
Josef Kern	W	„Standbild“, „Lotte“, Öl		54.000,—
Renate Kessler-Seiz	W	„Landschaft“, Eitempera		9.000,—
Ernest Kienzl	NÖ	„Grüne Komposition“, Kunstharz		12.000,—
Ulrich Klobassa	V	„Quellen der Kraft“, „Der Magnetismus“, 2 Mt.		10.000,—
Wilhelm Klodner	NÖ	„St. Pölten“, Aquarell		2.600,—
Brigitta Knischka	W	„Ohne Titel II“, Gr.	6.000,—	9.000,—
Gerhard Kny	W	„Nr. 27“, „26“, „25“, „Schürer“, „52“, „67“, Mt.		8.500,—
Kiki Kogelnik	W	„Triangle“, Öl		30.000,—
Walter Koenigstein		„Romantic Renonig“, Zeichnung		13.000,—
Brigitte Kordina	W	„Aufzeichnungen“, Pastell	5.500,—	15.500,—
Renate Kordon	ST	„Ohne Titel“, Gr.		5.000,—
Alfred Kornberger	W	„Das Atelier“, Öl	31.000,—	35.000,—
Hermann Kosel	W	„Tourettes zur Loup 1982“, Öl		30.000,—

KÜNSTLER	LAND	TITEL / TECHNIK	ZAHLBETRAG 1982	GESAMT- BETRAG
Renate Krauss	T	„Grünes Tor“, „Roßkogel“, Öl	12.000,—	22.000,—
Helmut Krumpel	W	„Ein schöner Sommertag“, Gouache		16.000,—
Gabriele Kutschera	W	„Schwebeleuchte 82“, Messingobjekt	12.500,—	22.500,—
Erwin Lackner	ST	„Porträt zweier Menschen“, Öl		16.500,—
Franka Lechner	W	„Schatten II“, Gob.	30.000,—	60.000,—
Viktor Lederer	W	„Schlaining – Fraisingerhof“, Öl	20.000,—	30.000,—
Erika Leitner	W	„Gefallene Masche“, Schmuckobjekt	7.000,—	19.000,—
Frantisek Lesak	W	„Ohne Titel“, Zeichnung	1. Teilbetr. 45.000,— 2. Teilbetr. 40.000,—	100.000,—
Julia Logothetis	W	„Auferstehung“, Öl		20.000,—
Werner Lössl	K	„Landschaft bei Mieger“, Mt.		8.640,—
Anton Lutz	OO	„Alte Apothekerflaschen“, Öl	35.000,—	60.000,—
Hans Mairhofer-Irrsee	OO	„Anbetung des Herrn“, Bronze		20.000,—
Stefan Maitz	ST	„Wounded Knee“, Mt.		5.600,—
Elga Maly	ST	„Oststeirisches Motiv II“, Öl		18.000,—
Sieglinde Mayer-Kum	NÖ	„Meer“, Öl		5.000,—
Dolf Mayern	S	„Fischermorgen in schwedischer Steilküste“, Bister, Rötel		17.000,—
Janos Megyik	W	„Hommage à Pascal“, Mt.		45.000,—
Paul Meisenbichler	W	„Sprechstunde“, Mt.		8.000,—
Erwin Michenthaler	ST	„Stilleben“, Öl		15.000,—
Anton Moosbrugger	V	„Alte Frau“, Mt.		20.000,—
Franz Motschnig	ST	„Ohne Titel“		25.000,—
Otto Mühlbacher	NÖ	„Ötscher und Prochenberg“, Aquarell		5.000,—
Christiane Muster	K	„Bild B und Bild A“, Gouache		6.000,—
Hannelore Nenning-Bodner	W	„Herbstwind“, „Schüttauimpressionen“, 2 Aquarelle		9.500,—
Peter Neuwirth	W	„Der Traum einer Puppe“, Gr.		7.500,—
F. X. Oelzant	NÖ	„Tafelbild“, Bronze	112.800,—	140.000,—
Adolf Osterider	ST	„Dolce far niente“, Öl	23.200,—	43.200,—
Vevean Oviette	ST	„Mensch und Natur II“, Mt.		18.000,—
Doris Pacher	S	„Bär in der Schachtel“, Tempera		12.000,—
Florentine Pakosta	W	„Zuschauer“, Mt.		50.000,—
Max Peintner	W	„Der Pulsschlag im Ohr“, Ölkreide	41.000,—	46.000,—
Gerald Penz	W	„August, August“, Öl		12.000,—
Gertraud Pesendorfer	W	„Tao“, Öl	30.000,—	65.000,—
Karl A. H. Pfeifle	T	„Schattenprojektor“, Bronze		15.000,—
Kurt Piber	K	„Flugpost“, „Palmen“, Gr.		6.000,—
Klaus Pinter	W	„Rotation I“, Wellkarton auf Holz	35.000,—	70.000,—
Hannes Pirker	ST	„Pendelplastik II“, Stahl		25.000,—
Irmgard Plaikner	T	„Orakel“, Öl		9.000,—
Harald Plochberger	W	„Beach-light“, Mt.		15.000,—
Inge C. Pohl	T	„Bildtafel in der Landschaft“, Öl	15.000,—	25.000,—
Sieghard Pohl	W	„Sitzende Frau in Draperie II“, Öl	8.000,—	18.000,—
Rudolf Pointner	ST	„3 Kompositionen“, Aquarell		20.000,—
Stephan Pral	W	„Sol 1978“, Pl.	39.000,—	54.000,—
Günter Praschak	OO	„Archaische Figur“, Mt. „Gefäße 82“, Keramik	26.000,—	36.000,—
Peter Preinsberger	K	„Maria Rain“, Öl		9.000,—
Maria Elisabeth Prigge	S	„Provence VII“, Acryl		7.000,—
Dieter Profeld	V	„Donnerwolke“, Obj.		10.000,—
Norbert Pümpel	T	„Hammerschlag“, 3 Gr.	21.000,—	36.000,—
Lisbeth Raidl	W	„Hockende“, Öl	10.000,—	20.000,—
Peter Rataitz	W	„Fleisch“, Öl	1. Teilbetr. 41.000,— 2. Teilbetr. 50.000,—	108.000,—
Kurt Regschek	W	„Impressionen aus Kakaniopolis“, Gr.		9.200,—
Thomas Reinhold	W	„Stilleben mit Flugzeug“, „Stilleben mit Figur“, 2 Öl		36.000,—

KÜNSTLER	LAND	TITEL / TECHNIK	ZAHLBETRAG 1982	GESAMT- BETRAG
Doris Reitter	W	„Kristalia“, Acryl-Lack-Leinen		18.500,—
Waltraud Repa	W	„Landschaft I/II“, 2 Aquarelle	9.000,—	14.000,—
Rudolf Rösch	W	„3/A 1200–1360“, Gr.		6.000,—
Dieter Rossi	T	„Menschenschlachthaus“, Foto, Malerei		10.200,—
Franz Rupp	NÖ	„Untere Traisen“, Aquarell		3.300,—
Georg Salner	T	„Landschaft minimal“, „Von links vorne zurück“, 2 Rad., je 2.500,—		5.000,—
Charlotte Seyerl	W	„Hotel Kolbeck“, „Die Bedrängnis“, Acryl		12.000,—
Atanaska Sielecki-Nedjalkov	W	„Begegnung und Berührung“, Gobelin	30.000,—	45.000,—
Ilse Spohar	S	„Schale mit Birnbaumzweigen“, „Zerbrochen“, Mt.	11.000,—	17.000,—
Helga Sperlich	T	„Uhu“, Öl		10.000,—
Wilhelm Egon Suez	NÖ	„St. Pölten III“, Aquarell		3.000,—
Günther Schatzdorfer	S	„Objekt – da ist ein nettes Bild drinnen“, Öl/Acryl		8.640,—
Roman Scheidl	W	„Zyklus Weltbühne“, Gr.	30.000,—	45.000,—
Reiner Schiestl	T	„Spanische Landschaft“ 1 und 2	14.000,—	24.000,—
Günther Schimunek	ST	„Struktur“, Mt.		15.000,—
Eduard Schmiegner	S	„Landschaft bei Berkes“, Aquarell „Szekerland“		5.000,— 4.500,—
Walter Schmögner	W	„Tisch mit Früchten“, Acryl „Mann und Frau bei Tisch“, Gr.	29.500,—	52.000,—
Helmut Schober	T	„Heißes Zentrum“, Eisen-Leinenskulptur	45.000,—	80.000,—
Margareta Schödl	T	„Seekarte“, „Baumrinde“, „Samen“	4.000,—	14.000,—
Johanna Schönborn	W	„Stilleben“, Öl		12.000,—
Ernst Schroffenegger	T	„Winter am Abend“, Öl „Völs“, „Wintersonne“, Mt.		19.000,—
Hannes Schwarz	ST	„Ohne Titel“, Öl-Collage		6.480,—
Kristian Schweinfurter	W	„Das Gewitter“		4.000,—
Fritz Steinkellner	W	„Schraubenbild II“, Tempera	26.000,—	36.000,—
Curt Stenvert	W	„Die Eroberung des Weltraumes . . .“, Mt.		
		1. Teilbetr.	50.000,—	180.000,—
		2. Teilbetr.	20.000,—	
Juliane Stoklasa	W	„Italienische Paläste“, „Maske“, Tempera	11.000,—	14.000,—
Josef Franz Strachota	T	„Monte Belloni“, Öl		22.000,—
Josef Taucher	ST	„Abtragung XXVI“, Öl		23.760,—
Josef Tobner	NÖ	„Am Hafen von Marseille“, Öl		10.000,—
Vera Treuberg-Toncic	S	„Venus“, Laser-Marmor	15.000,—	45.000,—
Gustav Troger	ST	„Bildsäcke“, Mt.		18.000,—
Peter Paul Tschakner	T	„Nr. 4010“, „Nr. 4018“, 2 Mt.	14.000,—	24.000,—
Hannes Turba	NÖ	„Lichtstrahler“, Messingskulptur		25.000,—
Hilda Uccusic	W	„Interieur Sievering vor dem Ausräumen“, Gr.		16.000,—
Jörg Ueberreither	S	„Budapest“, Gr.		2.000,—
Carl Unger	W	„Bethsale III“, Öl	90.000,—	200.000,—
Herbert Unterberger	K	„Meditation“, Pl.		15.000,—
Hartmut Urban	ST	„N.Y.“, Mt.	9.000,—	24.000,—
André Verlon	W	„Das große Totengebet“, Mt.	2. Rate 35.000,—	65.000,—
Linde Waber	N	„Tempelanlagen Nepals“, Rad.		14.500,—
Linde Wächter-Lechner	W	„Objekt 79“, Keramik		9.800,—
Günter Waldorf	ST	„Blick von St. Kathrein auf die Rote Wand“, Öl		40.000,—
Reinfried Wagner	K	„Kochlöffel“, Mt.		13.000,—
Ludwig Wallner	K	„Les vibrations de Vie“, Gr.		6.000,—
Johannes Wanke	W	„Monatsschlößl bei Salzburg“, „Landschaft bei Mykene I“, 2 Aquarelle	15.000,—	30.000,— 15.000,—
Volker Werba	W	„Ohne Titel“, Aquarell		15.000,—
Johann Weyringer	S	„Alpenvorland geschützt“, „Chef Cauouen Moroc“, 2 Aquarelle		20.000,—
Peter Wilburger	T	„Schatten und Stiegen“, Gr.		6.000,—
Norbert Wimmer	W	3 Siebdrucke		5.700,—

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	ZAHLBETRAG 1982	GESAMT- BETRAG
Kurt Winter	ST	„Wohin gehst du I/II“, Fotos		4.000,–
Milanda Zahnhausen	W	„Kugel III“, Keramik		3.500,–
Ernst Zdrahal	W	„Synthetisches Picknick im Grünen“, „Polnischer Sommer“, Mt.		11.000,–
Johannes Zechner	K	„S-1982“, Eitempera		8.000,–
Klaus Ziegler	ST	„Ein Baby aus der Geburtsstation“, Mt.		17.000,–
			2.122.360,–	5.290.340,–

LISTE DER MUSEUMSANKÄUFE 1982:

Von den in der vorstehenden Aufstellung genannten Werken wurden folgende über Vorschlag der Museen von der Bundeskunsthörderung erworben und den Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt:

Graphische Sammlung Albertina

Name	Titel/Technik	Zahlbetrag 1982	Gesamtbetrag
Eduard Angeli	„Das Gespräch“ Mt.	12.000,–	
Hubert Aratym	o. T. Aqu.	38.240,–	106.920,–
Jean Pierre Baksa	„Bart des Tuthem Kamon“ Mt.	9.000,–	14.000,–
Christine Bärenthaler de Pauli	„Kleiderpuppen“ Mt.	8.000,–	
Angela Beran	„Der müde König“, „Baum“, „Der Geist des Baumes“ (3 Z.)	9.900,–	
Joac Bonin	„Fräulein aus Ottakring“, „A Hos und i“, 2 Mt.	6.000,–	
Elisabeth Ernst	„Urlaub 1981“ Z.	10.000,–	20.000,–
Ada Gsteu	„Besuch bei Gsteu“ Mt.	2.000,–	6.000,–
Claudia Hirtl	„Fenchel“, Z. und „Pariser Lido“, Gr.	4.000,–	
Herta Hofer	„Sitzende“, „Stehende“, 2 Aqu.	5.000,–	15.000,–
Ingrid Holzschuh	„Spaziergang im Park“, Aqu.	15.000,–	
Ulrich Klobassa	„Quellen der Kraft“, „Der Magnetismus“, 2 Gr.	10.000,–	
Dolf Mayern	„Fischermorgen in schwedischer Steilküste“, Gr.	17.000,–	
Norbert Pumpel	„Hammerschla“, 3 Z.	21.000,–	36.000,–
Kurt Regschek	„Impressionen aus Kakaniopolis“, 10 Rad.	9.200,–	
Roman Scheidl	Zyklus „Weltbühnen“, 6 Aqu. + 2 Z.	30.000,–	45.000,–
Hilda Uccusic	„Interieur Sievering“, Gr.	16.000,–	
Linde Waber	„Tempelanlagen Nepals“, Rad.	14.500,–	
Ludwig Wallner	„Les vibrations de vie“, Z.	6.000,–	
Volker Werba	o. T., Aqu.	15.000,–	

Österreichische Galerie:

Christian Ludwig			
Attersee	„Dotterschwellen“, Acryl	63.000,–	98.000,–
Peter Bischof	„Der Wanderer durch den Tag“, Öl	75.000,–	100.000,–
Irma Breitwieser	„Tivadar IV“, Öl	20.000,–	45.000,–
Franz Kaindl	„Stilleben“, Öl	40.000,–	75.000,–
Kiki Kogelnik	„Triangle“, Öl	30.000,–	
Adolf Osterider	„Dolce far niente“, Öl	23.200,–	43.200,–
Florentine Pakosta	„Zuschauer II“, Gr.	50.000,–	
Stepan Pral	„Sol 1978“	39.000,–	54.000,–
Curt Stevert	„Der Eroberung des Weltraumes muß die Bewältigung des inneren Menschen entsprechen“, Mt.	50.000,–	180.000,–
Carl Unger	„Bethsabe III“, Öl	90.000,–	200.000,–
Adolf Frohner	„Die Nacht“, Öl	109.620,–	200.000,–

Museum Moderner Kunst:

Name	Titel/Technik	Zahlbetrag 1982	Gesamtbetrag
Wolfgang Denk	„Der Aufbruch des Tanzes“, Mt.	50.000,—	
Wolfgang Ernst	„Großes Glas“, Objekt	40.000,—	
Ernst Friedrich	„Ohne Titel“, 2 Z.	17.000,—	24.000,—
Franz Grabmayr	„Tanzfigur 1972“, Öl	40.000,—	70.000,—
Johanna Kandler	„Autofahrt im Gebirge“, Öl	20.000,—	
Frantisek Lesak	„Ohne Titel“, Z.	85.000,—	100.000,—
Janos Megyik	„Hommage A Pascal“, Mt.	45.000,—	
Max Peintner	„Der Pulsschlag im Ohr“, Mt.	41.000,—	46.000,—
Klaus Pinter	„Rotation II“, Objekt	35.000,—	70.000,—
Peter Rataitz	„Fleisch“, Serie	91.000,—	108.000,—
Helmut Schober	„Heißes Zentrum“, Objekt	45.000,—	80.000,—
André Verlon	„Das große Totengebet“, Mt.	35.000,—	65.000,—

Museum für angewandte Kunst:

Franka Lechner	„Schatten II“, Gob.	30.000,—	60.000,—
Erika Leitner	„Gefallene Masche“, Objekt	7.000,—	19.000,—
Günter Praschak	„Archaische Figur“, „Gefäße 1982“, Keramik	26.000,—	36.000,—

Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck:**Erläuterung:**

Die Ankäufe erfolgten im Rahmen der Mitbeteiligung des BMUK am österreichischen Grafikwettbewerb und werden dem Museum als Dauerleihgaben des BMUK zur Verfügung gestellt.

			Gesamtbetrag
Karl Heinz Bloyer	„Über die Kunst der Verzweiflung“, Z.		8.000,—
Gunter Damisch	o. T., Rad.		3.500,—
Paul Meisenbichler	„Sprechstunde“, Mt.		8.000,—
Günther Nussbaumer	„Portrait Rudolf B“, Z.		9.000,—
Georg Salner	„Landschaft minimal“, 2 Rad.		5.000,—
Karl-Heinz Ströhle	o. T., Z.		6.000,—
Peter Willburger	„Schatten und Stiegen“, Rad.		6.000,—
Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz:			
Gottfried Fabian	„13-2-82“, Acryl		32.400,—
Josef Kern	„Standbild“, „Lotte“, Öl		54.000,—
Elga Maly	„Oststeirisches Motiv II“, Öl		18.000,—
Hannes Schwarz	o. T., Öl		6.480,—
Josef Taucher	„Abtragung XXVI“, Öl		23.760,—
Gustav Troger	„Bildsäcke“, Mt.		18.000,—
Hartmut Urban	„N. Y.“, Mt.		24.000,—
Klaus Ziegler	„Ein Baby aus der Geburtenstation“, Mt.		17.000,—
		1,454.660,—	2,135.260,—

INVENTARISIERUNGSTELLE

Die vom BMUK angekauften Kunstwerke werden in der Inventarisierungsstelle der Bundeskunsthilfe, 1014 Wien, Bankgasse 9 (Dr. G. Kala, Tel. 66 21/45 08) betreut. Im Berichtsjahr wurde die Inventarführung in neue Räumlichkeiten an obiger Anschrift verlegt. Im neuen Depot sind sowohl eine bessere Aufbewahrung als auch verbesserte Möglichkeiten für Interessenten aus allen Dienststellen des Bundes, die die angekauften Werke zur Ausstattung von Botschaften, Ministerien und anderen Dienststellen auswählen können, gewährleistet. Eine Verleihung der Kunstwerke an private Interessenten und an Institutionen außerhalb der Bundeshoheitsverwaltung kann aus grundsätzlichen Erwägungen (u. a. Beeinträchtigung der Privatverkäufe von Künstlern) nicht erfolgen.

Der Wert der ausgeliehenen Werke hat sich im Berichtsjahr auf etwa S 2.000.000,— belaufen. Die angekauften Werke werden auch den Künstlern für ihre eigenen Ausstellungen leihweise zur Verfügung gestellt. Die Kosten für den Betrieb der Inventarisierungsstelle sind in Kapitel „Ausstellungen und Aufwendungen“ genannt.

LISTE DER LEIHNEHMER 1982

Bundeskanzleramt

Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Botschaft New Delhi

Bankgasse 9

Bundesministerium für Inneres

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

FAO-Vertretung Rom

Bundesministerium für Soziale Verwaltung

Staatssekretariat

Sektion III/1

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Abt. II/4, Abt. III/3, Abt. II/5, Abt. 26, Abt. II/5, Minoritenplatz 5

Freyung 1

Bundesministerium für Unterricht und Kunst

Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung

Referat: Politische Bildung, Zeitgeschichte, Konsumentenerziehung & Schulaktionen

Rechenzentrum

Abt. Budget

Abt. 41, Abt. 30, Abt. 51, Abt. I/10

Minoritenplatz 5

Freyung 1

Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Universität Wien

Quästur

Institut für Romanistik

Universität Graz

Naturwissenschaftliche Fakultät

Technische Universität Wien

Institut für Arbeits- und Betriebswirtschaft

Institut für Photogrammetrie

Institut für Hochbau

Parlamentsclub der SPÖ

Verwaltungsgerichtshof

Bundesgebäudeverwaltung

Heeresgebührenamt

Rechnungshof

Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Österreichische Phonotheek

Justizwacheschule

Militärkommando Steiermark

Bundesbahndirektion Villach

Bezirksgericht Favoriten

Bezirksschulrat Güssing

Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe Braunau

KUNSTPUBLIKATIONEN

COOP Himmelblau, „Architektur ist jetzt“	50.000,—
Edition Galerie G, „Österreichische Zeichnung der Gegenwart“	37.000,—
Oberösterreichischer Kunstverein, Monographie Sepp Moser	10.000,—
Verlag Dr. Widrich, Mappenwerke, Sprohar und Salzmann	30.000,—
Verlag A. Winter, Werkbuch G. Nußbaumer	10.000,—
Residenzverlag, Österreichischer Architekturführer, 2. Band	50.000,—
–, Publikation Attersee, Ankauf	9.900,—
–, Publikation Attersee, Druckkostenbeitrag	20.000,—
–, Publikationen Hradil und Schiele, Ankauf	12.880,—
–, Publikation „Die Kunst des Aquarells“, Ankauf	9.800,—
–, Josef Hoffmann, Monographie, Ankauf	7.000,—
Studio, Zeitschrift für Bildergeschichten	10.000,—
Neufeld-Verlag, Ankauf Publikation Salzmann und Jussel	25.600,—
–, Ankauf „Der Kopf und sein Weh“	4.500,—
Verlag Tusch, Klaus Pinter, „Brandungen“, Ankauf	7.200,—
–, Klaus Pinter, Druckkostenbeitrag	30.000,—
–, Paul Meissner, Druckkostenbeitrag, Monographie	30.000,—
–, Sotrifter, Domus Alpina, Ankauf	6.800,—
–, Österreichische Kulturgeschichte, Druckkostenbeitrag	25.000,—
Galerie Academica, Werkkatalog	2.440,—
Oberösterreichischer Landesverlag, Linz, Bandisch-Keramik, Ankauf	6.980,—
–, Karl Hayd, Ankauf	2.380,—
Galerie Villa Mutter, Vorarlberger Kunstkalender	12.195,—
F. Gradisnick, Ankauf „An der Peripherie“	1.980,—
	411.655,—

RENOVIERUNG DER STAATSATELIERS FÜR BILDHAUER

Die im Jahre 1974 über Initiative des Herrn Bundesministers für Unterricht und Kunst gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bauten und Technik und der Bundesgebäudeverwaltung aufgenommenen Generalsanierungsarbeiten an und in den staatlichen Bildhauerateliers in Wien-Prater wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat 1982 für die Fortführung der Sanierungsarbeiten im Inneren der Ateliers einen Betrag von S 930.000,— aufgewendet.

KÜNSTLERATELIERS IN WIEN

Im Jahre 1970 hat das BMUK von der Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien 7, Westbahnstraße 29, eine Reihe von Ateliers übernommen und sie nach Renovierung einer Anzahl österreichischer Künstler gebührenfrei auf Zeit zur Benutzung zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum wurden die Ateliers von den Künstlern **Karl Hikade, Hermann Painltz, Robert Nodari, Erwin Thorn, Relmo Wokounig, Johann Taupe, Anna Chabek, Günter Egger** benützt.

Der Aufwand für Miete und Instandhaltung wurde aus den Mitteln der Künstlerförderung bestritten und belief sich auf S 247.000,—.

STIPENDIEN ZUR KÜNSTLERISCHEN WEITERBILDUNG IN ROM STUDIENJAHR 1982/83

Die traditionelle Aktion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Bewerbungen für das Rom-Stipendium können von jüngeren österreichischen, freiberuflich tätigen Künstlern, die eine der österreichischen Kunsthochschulen absolviert haben, bis Ende März in der Akademie der bildenden Künste in Wien eingereicht werden. Das Stipendium wurde von einer Jury, der Vertreter der österreichischen Kunsthochschulen und der Leiter des Österreichischen Kulturinstitutes in Rom angehörten, geteilt an die Künstler **Josef Dabernig, Inge Strobl, Günter Egger, Susanne Popelka** vergeben. Aufwand: S 60.000,—.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierungen an betagte bildende Künstler ausbezahlt werden, wurden für 79 Künstler S 1,921.923,— aufgewendet.

PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST
BEREICH BILDENDE KUNST*

Staatspreis	200.000,—
Würdigungspreis	75.000,—
Förderungspreis	40.000,—
Kunstwettbewerb des Landes Steiermark, Preis des BMUK	20.000,—
Kunstwettbewerb der Stadt Köflach, Preis des BMUK	10.000,—

ÖSTERREICHISCHES STAATSSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST 1981/82

Die vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestifteten Stipendien wurden nunmehr zum fünftenmal vergeben. Jährlich werden jeweils zehn Stipendien über Empfehlung einer Jury jüngeren bildenden Künstlern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zuerkannt. Die Laufzeit jedes mit S 72.000,— dotierten Stipendiums beträgt ein Jahr, die Auszahlung erfolgt in Monatsraten zu je S 6.000,—. Aus 220 Bewerbungen hat die Jury (siehe Kapitel „Jurorenkollegien“) zehn Künstler ausgewählt (siehe Kapitel „Österreichische Staatsstipendien“, Seite 60) und darüber hinaus noch Zusatzstipendien im Werte von S 300.000,— vergeben.

* Näheres Seite 59.

DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunstschulen; Hofmusik-kapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung; Angelegenheiten des Österreichischen Kulturservice.

Ministerialrat JDr. Hans Temnitschka
Ministerialrat JDr. Theresia Liemberger
Ministerialrat Mag. phil. Johannes Mayr
Rat PhDr. Alfred Koll
VB I/b Wolfgang Ahamer

MUSIK UND DARSTELLEND KUNST

Dieses Kapitel behandelt die Förderung von Musik und Theater. Im Sinne der Definition der „Allgemeinen Rahmenrichtlinien für Förderungen aus Bundesmitteln“ sind hier nicht zu behandeln die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater sowie die Finanzausschüsse und Finanzzuweisungen an Länder und Gemeinden nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes für die Erhaltung von Theatern und Orchestern.

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater gibt der Bundestheaterbericht Aufschluß.

2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten Zuschüsse bzw. Finanzzuweisungen (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs).

Der Bund hat auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1979, BGBl. Nr. 673/1978, im Jahre 1982 gewährt:

Gemäß § 20 Abs. 2 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,–

Gemäß § 21 Abs. 1 Z. 1 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater und jene Theater, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Finanzausschüsse im Ausmaße von S 100.000.000,–

ABWICKLUNG DER SUBVENTIONSFÄLLE

1. Entscheidungsfindung

Die Entscheidung, ob einem Ansuchen entsprochen, wenn ja, wie hoch die Subvention bemessen werden soll, liegt in jedem Fall im Rahmen der Ministerverantwortlichkeit, unabhängig davon, ob diese Entscheidung vom Ressortchef selbst (das trifft für die meisten in diesem Kapitel berichteten Fälle zu) oder von einem Beamten in seinem Namen getroffen wird. (Im Berichtsjahr bedurften Subventionen mit einem Jahresbetrag über S 25.000,– der Approbation des Ressortleiters.)

Ohne daß dadurch die Ministerverantwortlichkeit in irgendeiner Weise eingeschränkt wird, werden in zunehmendem Maße die Entscheidungen auf eine breitere Grundlage gestellt; in den meisten Sachbereichen sind Gremien eingerichtet worden, die den Minister und seine Beamten in fachlicher Hinsicht beraten.

Die Kleinbühnen-Jury ist 1973 gebildet worden; sie entfaltet seit jeher eine weit über die Vorschläge zur Prämienvergabe hinausgehende Beratungstätigkeit. Näheres über die Tätigkeit dieser Jury siehe unter „Kleinbühnenkonzept“ (Seite 27).

Seit Mitte 1975 gibt es auch einen Musik-Beirat, dem im Berichtsjahr folgende Fachleute angehört haben:

Gerhard Crepaz Franz Endler Dr. Gösta Neuwirth Prof. Kurt Rapf Prof. Dr. Helmut Riessberger o. HProf. Dr. Manfred Wagner	bis zum Herbst 1982; von da an	Klaus Ager Dr. Gerda Fröhlich Dr. Peter Keuschnig Gerhard Mayer o. HProf. Dr. Gottfried Scholz Ernst Smole
---	--------------------------------	---

Der Beirat hat sich im Berichtsjahr mit einer großen Zahl konkreter Subventionsansuchen befaßt und dazu Empfehlungen abgegeben. Er hat auch aus Eigenem Vorschläge für neue Förderungsarten und für Verbesserungen im Förderungswesen erstattet.

Wie schon erwähnt, ist die Tätigkeit der Beiräte im Sinne der Ministerverantwortlichkeit eine beratende; nicht immer entspricht daher die schließlich getroffene Entscheidung dem Vorschlag des Beirates. In jedem Falle einer abweichenden Entscheidung werden aber die Gründe für dieselbe dem Musik-Beirat bekanntgegeben und mit diesem diskutiert.

2. Technischer Vorgang

Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf, Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

3. Indirekte Vergabe?

Eine indirekte Mittelvergabe findet nicht statt. In der Vergangenheit wurde gelegentlich verlangt, die Förderungsmittel zum Teil oder ganz privaten Körperschaften zur Vergabe (Verteilung) an einzelne Förderungsempfänger zu übergeben. Diese Forderung ist vom Bundesminister für Unterricht und Kunst stets unter Hinweis auf die unteilbare Ministerverantwortlichkeit abgelehnt worden; es besteht auch zur Zeit keine Absicht, Förderungsmittel in dieser Form, die die Gestaltungsmöglichkeiten durch den Subventionsgeber verringert und damit eine effiziente Kulturpolitik erschwert, vorzunehmen. Übrigens sind in den letzten Jahren Forderungen in dieser Richtung nicht mehr erhoben worden.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (JAHRESSUBVENTIONEN)

Privattheater (Groß- und Mittelbühnen)	1981	1982
Ensemble-Theater	800.000,—*	1.720.000,—
Komödianten im Künstlerhaus	5.500.000,—	5.905.000,—
– für Miete (über Kunstverein Wien)	175.000,—	263.414,10
Löwinger-Bühne	120.000,—	—
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	1.500.000,—	1.500.000,—
– zusätzlich aus dem Ansatz 1/12206	300.000,—	300.000,—
Raimundtheater	17.084.000,—	18.570.000,—
Schauspielhaus Wien	3.266.635,—	3.087.500,—
Steirisches Tourneetheater – Grazer Komödie	90.000,—	** 140.000,—
– zusätzlich aus dem Ansatz 1/12206	60.000,—	60.000,—
Theater der Jugend	12.239.000,—	13.285.000,—
Theater für Vorarlberg	1.530.000,—	1.620.000,—
Theater in der Josefstadt	34.269.000,—	38.025.000,—
Théâtre Français de Vienne	600.000,—	600.000,—
Vienna's English Theatre	2.700.000,—	2.700.000,—
Volkstheater	27.025.000,—	33.858.000,—
– ao. Subvention für Vorperioden	—	4.600.000,—
Wiener Kammeroper	4.914.000,—	5.300.000,—

* ab 1982 einschließlich Kabarett „Die Tellerwäscher“ und Steirisches Puppentheater

** für Großprojekte

KLEINBÜHNENKONZEPT

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- und Probenstätigkeit stattfindet, eine Grundsубvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für besonders gute Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für gute Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert durch Grundsубventionen und Prämien auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Berichtsjahr erhielten insgesamt 17 Bühnen Zuwendungen auf Grund des Kleinbühnenkonzeptes, davon 10 in Wien und 7 außerhalb von Wien (in Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg und Villach).

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Ulf Birbaumer, Theaterwissenschaftler

Dr. Hans Halder, Journalist

Prof. Kurt Link, Bildungsreferent

Dr. Gottfried Lang, Ministerialrat i. R. †

Dr. Fritz Herrmann

Ministerialrat Dr. Hermann Mayer

Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka

Ministerialrat Dr. Franz Horatczuk

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1982 folgende Mittel aufgewendet:

BÜHNEN IM KLEINBÜHNENKONZEPT	1981	1982
<i>Wien:</i>		
Ateliertheater am Naschmarkt	129.800,—	135.000,—
Ensemble-Theater	180.000,—	—
Freie Bühne Wieden	135.000,—	162.000,—
International Theatre	45.000,—	135.000,—
Serapionstheater	180.000,—	135.000,—
Theater beim Auersperg	135.000,—	135.000,—
Theater Brett	90.000,—	135.000,—
Theater der Courage	180.000,—	180.000,—
Theater Die Tribüne	120.000,—	180.000,—
— Nachtrag für 1981	—	60.000,—
Theater Experiment am Liechtenwerd	124.050,—	135.000,—
Theater-Cooperative zur Schaubude	108.500,—	—
— Nachtrag für 1981	—	45.000,—
Theaterforum	135.000,—	135.000,—
<i>Andere Bundesländer:</i>		
Elisabethbühne Salzburg	180.000,—	135.000,—
Innsbrucker Kellertheater	135.000,—	135.000,—
Linzer Kellertheater	135.000,—	135.000,—
Studiobühne Villach	135.000,—	135.000,—
Theater am Landhausplatz, Innsbruck	135.000,—	45.000,—
— Überbrückungssubvention	—	90.000,—
Theater im Keller, Graz	133.700,—	135.000,—
Theaterarbeiterkollektiv, Salzburg	135.000,—	80.000,—

PRÄMIEN FÜR KLEINBÜHNEN

a) für hervorragende Aufführungen

1. *Ateliertheater am Naschmarkt, Wien*

Frank Marcus, Schwester George muß sterben

10.000,—

2. <i>Theater beim Auersperg, Wien</i> Anton Tschechow, Ein Heiratsantrag	10.000,–
3. <i>Theater Brett, Wien</i> Jiri Kolar, 2 Einakter, „Das Licht der Welt“ und „Die Grube“ Nika Brettschneider – Ludwig Kavim, „Tristan und Isolde“ Ivan Binar, „Inselstory“	30.000,– 10.000,– 10.000,–
4. <i>Theater der Courage, Wien</i> Erika Molny, „Mir san net aso“ Herbert Berger, „Schlußmachen“	20.000,– 50.000,–
5. <i>Theaterforum, Wien</i> Helmut Korherr, Wilhelm Pellert, „Sein Spielzeug“	20.000,–
6. <i>International Theatre, Wien</i> Eugene O'Neill, „A Moon for the Misbegotten“ Edward Albee, „Who's Afraid of Virginia Woolf“	20.000,– 20.000,–
7. <i>Serapionstheater, Wien</i> „Double and Paradise“	40.000,–
8. <i>Theater im Keller, Graz</i> Athol Fugard, „Die Insel“ Wolfgang Bauer, „batyscaphe 17–26“	15.000,– 20.000,–
9. <i>Innsbrucker Kellertheater</i> Ernst Jandl, „Aus der Fremde“ Peter Turrini, „Josef und Maria“ J. W. v. Goethe, „Play Faust“	25.000,– 25.000,– 50.000,–
10. <i>Elisabethbühne, Salzburg</i> Heinrich Böll, „Ein Schluck Erde“, Bertolt Brecht, „Die hl. Johanna der Schlachthöfe“ Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker“	50.000,– 20.000,–
11. <i>Studiobühne Villach</i> Friederike Roth, „Klavierspiele“ Alexander Widner, „Kataraktis“	20.000,– 20.000,–
Außerhalb des Kleinbühnenkonzeptes:	
12. <i>Theater in der Drachengasse, Wien</i> B. Bayen, B. Brecht, „Madame Hardie“	20.000,–
13. <i>Theater Narrnkastl, Wien</i> Zijah A. Sokolovic, „Hamlet und so“	25.000,–
14. <i>Jura-Soyfer-Theater, Wien</i> (ehem. Theatergruppe Till) Jura Soyfer, „Der Lechner-Edi schaut ins Paradies“	30.000,–
15. <i>Otto Grünmandl, Innsbruck</i> (im Treffpunkt) „Ich bin ein wilder Papagei“	20.000,–
16. <i>Gruppe 80, Wien</i> Johann Nestroy, „Einen Jux will er sich machen“ Heinrich v. Kleist, „Der zerbrochene Krug“	30.000,– 30.000,–
17. <i>Theater am Schwedenplatz, Wien</i> J. W. v. Goethe, „Die Leiden des jungen Werthers“ Antoine de Saint-Exupery, „Der kleine Prinz“	20.000,– 10.000,–
18. <i>Theater Paravent, Wien</i> „Guten Tag, wie fühlen Sie sich?“	15.000,–
19. <i>K. u. K. Experimentalstudio, Wien</i> „Salto“	20.000,–
20. <i>Kulisse, Wien</i> George Courteline, „Abgebrannt“	40.000,–

21. Lukas Resetarits, Wolfgang Teuschl, Wien (i. d. Kulisse) „Ka Zukunft“	30.000,—
b) für besonders gute Ausstattung	
1. Theater Brett, Wien Brettschneider-Kavin, „Tristan und Isolde“	25.000,—
2. Serapionstheater, Wien „Double and Paradise“	25.000,—
3. Elisabethbühne, Salzburg Jean Genet, „Die Zofen“	25.000,—
4. Innsbrucker Kellertheater J. W. v. Goethe, „Play Faust“	25.000,—
5. Theater im Keller, Graz Wolfgang Bauer, „batyscaphe 17–26“	25.000,—
6. Studiobühne Villach Friederike Roth, „Klavierspiele“	25.000,—
Außerhalb des Konzeptes:	
7. Theater Angelus Novus, Wien Samuel Beckett, „Endspiel“	25.000,—
8. Jura-Soyfer-Theater, Wien Jura Soyfer, „Der Lechner-Edi schaut ins Paradies“	25.000,—
c) Gute Aufführungen von Werken zeitgenössischer österreichischer Autoren	
1. Theater der Courage, Wien Herbert Berger, „Schlußmachen“	35.000,—
2. Theater Experiment Wolfgang Boesch, „Brave Kinder“	35.000,—
3. Theater im Keller, Graz Christine Nöstlinger, „Konrad“ Wolfgang Bauer, „batyscaphe 17–26“	35.000,— 35.000,—
4. Innsbrucker Kellertheater Ernst Jandl, „Aus der Fremde“, Peter Turrini, „Josef und Maria“	35.000,—
5. Studiobühne Villach Alexander Widner, „Kataraktis“	35.000,—
	1,185.000,—

BETRIEBSKOSTENZUSCHÜSSE FÜR ANDERE BÜHNEN

	1981	1982
Gruppe 80	70.000,—	280.000,—
MOKI Kindertheater	135.000,—	135.000,—
Narrenkastl	60.000,—	75.000,—
Neue Werkbühne	30.000,—	30.000,—
Puppenbühne Schaukelpferd	54.000,—	54.000,—
Salzburger Kinder- und Jugendtheater	160.000,—	150.000,—
Theater am Schwedenplatz	54.000,—	54.000,—
Theater des Kindes, Linz	—	135.000,—
Theaterring für Bildung und Unterhaltung (für Jugendtheater NÖ.)	120.000,—	120.000,—
Tiroler Volksbühne	40.000,—	40.000,—
Treubergs Gratisbühne	10.000,—	10.000,—
Verein Drachengasse 2	—	20.000,—

Bühnen in den Bundesländern kamen in den Genuß von **Intendantenprämien** des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für die Ur- und Erstaufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten: Die Bemessungsgrundlage für die Prämien beträgt S 500.000,—; die erste Hälfte wird jeder Bühne gewährt, die im betreffenden Jahr ein solches Vorhaben durchführt, die zweite Hälfte wird nur einmal, und zwar auf Vorschlag einer Jury, jener Bühne zuerkannt, die die sorgfältigste Produktion eines solchen Werkes vorbereitet hat. 1981 haben die Vereinigten Bühnen Graz die Prämie im Gesamtbe-trage von S 500.000,— für das Wölffli-Projekt erhalten, an dem drei österreichische Komponisten beteiligt waren; die Prämie für 1982 ist noch nicht vergeben worden.

FREIE GRUPPEN

	1981	1982
Domino	—	20.000,—
Ensemble „Die Showinisten“	25.000,—	30.000,—
Fo-Theater	100.000,—	100.000,—
Freie Theatergruppe Amica	20.000,—	30.000,—
Freies Theater Niederösterreich	—	45.000,—
Projektgruppe Macbeth	—	50.000,—
Tanzgruppe Liz King	—	35.000,—
Theater Angelus Novus	—	35.000,—
Theater „Die Szene“	25.000,—	35.000,—
Theater Paravent	—	35.000,—
Theatergruppe Lazzi	—	30.000,—
Theatergruppe Stückwerk	—	30.000,—
Theatergruppe Till	—	80.000,—
Theatergruppe U-Theater	—	35.000,—
Theaterzentrum Deutschlandsberg	—	20.000,—
Theatron	45.000,—	80.000,—
Thespistheater Stecknadel	—	25.000,—
Verein zur Förderung alternativer Kultur (für Straßentheater)	—	120.000,—
Verein zur Förderung der Kunst – Webgasse (für Straßentheater)	—	35.000,—

ORCHESTER

	1981	1982
Bruckner-Orchester	600.000,—	600.000,—
Grazer Philharmoniker	600.000,—	600.000,—
Innsbrucker Symphonie-Orchester	380.000,—	380.000,—
Konzertvereinigung Wiener Volksopernorchester	50.000,—	100.000,—
Mozarteum-Orchester	665.000,—	665.000,—
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester	3,534.000,—	3,534.000,—
Wiener Philharmoniker	13,350.000,—	13,350.000,—
Wiener Symphoniker	7,720.000,—	7,720.000,—

ERWEITERTE ENSEMBLEFÖRDERUNG

Die erweiterte Förderung kleiner musikalischer Ensembles geht auf einen Vorschlag des Musik-Beirates zurück. Manche hervorragende Ensembles werden im Rahmen des herkömmlichen Konzertbetriebes zu wenig für Mitwirkungen herangezogen, so daß ihr Weiterbestand – der doch eine wesentliche Voraussetzung u. a. für die Wiedergabe zeitgenössischer Werke ist – ernstlich gefährdet erschien. Mehreren vom Beirat ausgewählten Ensembles wurde daher eine verstärkte Unterstützung unter der Voraussetzung einer Intensivierung ihrer Tätigkeit angeboten; den Ensembles wurde dabei freigestellt, die Art der Intensivierung ihrer Tätigkeit selbst zu bestimmen (etwa Gewinnung neuer Publikumskreise, verstärkte Information junger Hörer u. a. m.). Für diese Aktion wurden 1982 folgenden Ensembles folgende Beiträge zugewendet:

	1981	1982
Clemencic Consort (seit 1982)*	70.000,-	405.000,-
Ensemble „Die Reihe“ (seit 1978)	340.000,-	334.000,-
Ensemble für alte Musik „Les Menestrels“ (seit 1978)	200.000,-	—
Ensemble „Kontrapunkte“ (seit 1978)	553.000,-	553.000,-
Ensemble 20. Jahrhundert (seit 1978)	307.000,-	237.000,-
K. u. K. Experimental-Studio (seit 1981)	100.000,-	100.000,-
Österreichisches Ensemble für neue Musik (seit 1978)	280.000,-	3000.000,-
Vienna Art Orchestra (seit 1981)	215.000,-	240.000,-
Wiener Blockflötenensemble (seit 1978)	150.000,-	150.000,-
Wiener Kammerorchester (seit 1978)	908.000,-	908.000,-

* Zeitpunkt der Aufnahme in die „Erweiterte Ensembleförderung“

ANDERE ENSEMBLES

	1981	1982
Camerata Academica	150.000,-	150.000,-
Capella Academica	30.000,-	30.000,-
Concentus Musicus	50.000,-	50.000,-
Consortium Musicum Alte Universität	10.000,-	10.000,-
Ensemble Danze Antiche	—	20.000,-
Ensemble Musica Instrumentalis	25.000,-	25.000,-
Jeunesse-Ballett	130.000,-	130.000,-
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	330.000,-	330.000,-
Neues Wiener Barockensemble	5.000,-	10.000,-
Niederösterreichisches Bläserquintett	—	20.000,-
Wiener Instrumentalsolisten	10.000,-	10.000,-

KONZERTVERANSTALTER

	1981	1982
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	855.000,-	855.000,-
Innsbrucker Meisterkonzerte	85.000,-	85.000,-
Linzer Veranstaltungsgesellschaft (für Jugendkonzerte)	40.000,-	40.000,-
Mozartgemeinde Klagenfurt	40.000,-	40.000,-
Musikalische Jugend Österreichs	2.300.000,-	2.300.000,-
Musikverein für Kärnten	100.000,-	100.000,-
Musikverein für Steiermark	100.000,-	100.000,-
Salzburger Kulturvereinigung	50.000,-	100.000,-
Verein Künstlerforum (für Palais-Konzerte)	35.000,-	35.000,-
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.750.000,-	1.750.000,-

Prämien für Aufführungen von Werken lebender österreichischer Komponisten

Die Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten geht auf eine Anregung des österreichischen Kunstsenats zurück: Den Konzertveranstaltern wurden solche Prämien unter der Voraussetzung angeboten, daß in mindestens 20% der Konzerte im ordentlichen Programm einer Saison je ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten aufgeführt wird, darunter insgesamt mindestens ein Orchesterwerk. Die Prämien betragen S 50.000,- für ein Orchesterwerk, S 20.000,- für ein Kammermusikwerk, S 10.000,- für ein Solowerk. Von Beginn der Saison 1981/82 angefangen werden lebenden österreichischen Komponisten solche gleichgehalten, die am 12. 3. 1938 die österreichische Staatsbürgerschaft besessen haben; ferner solche, die erst nach dem 31. 12. 1958 verstorben sind. Dadurch soll das Werk jener österreichischen Komponisten, die ihre Heimat verlassen mußten bzw. die zu ihren Lebzeiten nicht ausreichend gefördert werden konnten, in Erinnerung gerufen werden. Sonderprämien werden für besonders sorgfältige Präsentation solcher Werke vergeben.

	1981	1982
Linzer Veranstaltungsgesellschaft	*500.000,–	400.000,–
Musikalische Jugend Österreichs	400.000,–	400.000,–
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester	250.000,–	*225.000,–
Wiener Kammerorchester	100.000,–	200.000,–
Wiener Konzerthausgesellschaft	*500.000,–	*575.000,–

* einschl. Sonderprämien (siehe Text)

FESTSPIELE, SOMMERVERANSTALTUNGEN UND ÄHNLICHES

	1981	1982
Ambraser Schloßkonzerte (einschließlich Internationale Sommerakademie)	180.000,–	180.000,–
American Institute of Musical Studies	50.000,–	50.000,–
Aspekte Salzburg	90.000,–	170.000,–
Barockensembelkurs Breitenreich	50.000,–	35.000,–
Bregenzer Festspiele		
– für den künstlerischen Betrieb	10.470.000,–	10.470.000,–
– als Schlechtwetterabgeltung (für die Vorperiode)	105.328,40	526.952,20
– für Betriebsaufwand im Festspiel- und Kongreßhaus	2.350.000,–	1.860.000,–
– Zusatzsubvention 1982	–	520.000,–
Bregenzerwälder Kulturtage	20.000,–	20.000,–
Burgenländische Festspiele	3.100.000,–	3.100.000,–
– zur Abgangsdeckung 1982	–	350.000,–
– für Haydn-Gedenkveranstaltungen	–	350.000,–
Carinthischer Sommer	2.000.000,–	2.200.000,–
Carnuntum-Spiele	100.000,–	100.000,–
Donau-Festwochen Grein	20.000,–	20.000,–
Feldkircher Jazz-Tage	10.000,–	10.000,–
Festwoche der alten Musik, Innsbruck	550.000,–	620.000,–
Forum für zeitgenössische Musik, Feldkirch	45.000,–	45.000,–
Friesacher Sommerspiele	30.000,–	30.000,–
Grafenegger Schloßkonzerte	90.000,–	90.000,–
Impuls Maria Schutz	60.000,–	60.000,–
Internationale Kirchenmusiktage in Niederösterreich	40.000,–	40.000,–
Internationale Orgelwoche Innsbruck	30.000,–	30.000,–
Internationaler Chorwettbewerb Spittal/Drau	40.000,–	40.000,–
Internationales Bruckner-Fest, Linz	1.000.000,–	1.000.000,–
Internationales Kammermusikfest Breitenreich/Altenburg	30.000,–	30.000,–
Kammermusiktage Schloß Eckartsau	12.500,–	10.000,–
Komödienspiele Schloß Porcia	300.000,–	300.000,–
Kulturring Klaus (für Sommerkonzerte)	12.000,–	12.000,–
Kulturtage Neuberg an der Mürz	30.000,–	30.000,–
Lockenhauser Kammermusikfest	250.000,–	250.000,–
Melker Sommerspiele	200.000,–	200.000,–
Musikalischer Sommer, Wien	180.000,–	180.000,–
Nestroyspiele Schwechat	30.000,–	30.000,–
Niederösterreichische Kindersommerspiele	40.000,–	60.000,–
Niederösterreichisches Kammerschauspiel Reichenau	50.000,–	50.000,–
Oberösterreichische Stiftskonzerte	25.000,–	30.000,–
Operettensommer Bad Ischl	542.000,–	470.000,–
Salzburger Festspiele	35.175.718,–	32.031.677,–
Salzburger Straßentheater	120.000,–	140.000,–
Schlägler Orgelkonzerte und Musikseminar	10.000,–	40.000,–
Schubertiade Hohenems	250.000,–	237.500,–
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl	30.000,–	40.000,–
Sommerspiele Grein	50.000,–	50.000,–
Spectrum (Internationale Villacher Theaterwochen)	250.000,–	40.000,–

	1981	1982
Stadtgemeinde Schladming für Musiksommer	15.000,—	15.000,—
Steirischer Herbst	3,500.000,—	* 3,000.000,—
Stockerauer Festspiele	150.000,—	150.000,—
Szene der Jugend, Salzburg	500.000,—	500.000,—
— zur Verlustabdeckung aus Vorperioden	—	100.000,—
Theater im Bauernhof Meggenhofen	30.000,—	30.000,—
Wiener Festwochen	4,800.000,—	4,800.000,—
Wiener Meisterkurse	50.000,—	50.000,—
Wiener Volksbildungswerk, Bäderaktion	25.000,—	25.000,—

* für 1982 zusätzlich je S 250.000,— von Abteilung 43 und Abteilung 44.

KUNSTSCHULEN

	1981	1982
Ballettinstitut Wilk-Mutard, Linz	20.000,—	20.000,—
— Zusatzsubvention für 1980	50.000,—	—
Ballettschule Talotta, Wien	12.000,—	12.000,—
Bruckner-Konservatorium, Linz	45.000,—	45.000,—
Burgenländische Musikschulen	60.000,—	50.000,—
Europäische Musikschul-Union	68.000,—	70.000,—
— für EMU-Kongreß 1982	—	150.000,—
Franz-Schubert-Konservatorium	150.000,—	150.000,—
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,—	63.000,—
Kärntner Landesmusikschulwerk	60.000,—	50.000,—
Konferenz der österreichischen Musikschulwerke	—	155.000,—
Konservatorium Prayner	—	50.000,—
Konservatorium und Musikschule Innsbruck	100.000,—	100.000,—
Musiklehranstalten der Stadt Wien	160.000,—	100.000,—
Niederösterreichische Musikschulen	360.000,—	220.000,—
Oberösterreichische Musikschulen	210.000,—	100.000,—
Salzburger Musikschulwerk	100.000,—	70.000,—
Steirische Musikschulen	210.000,—	120.000,—
Tanzstudio Gangl, Linz	15.000,—	20.000,—
Tiroler Musikschulen	100.000,—	70.000,—
Vorarlberger Musikschulwerk	70.000,—	50.000,—

ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN

	1981	1982
Bregenzer Kunstverein	100.000,—	200.000,—
— Subvention für 1980	100.000,—	—
Burgenländische Kulturzentren	250.000,—	250.000,—
Forum Spielboden Dornbirn (für Kulturversuch)	—	300.000,—
Forum Stadtpark Graz	140.000,—	140.000,—
Franz-Schmidt-Gemeinde	—	40.000,—
Gesellschaft der Freunde der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (für Bach-Fest 1983)	—	330.000,—
Gesellschaft für Musiktheater	75.000,—	90.000,—
Institut für österreichische Musikdokumentation	90.000,—	90.000,—
Internationale Chorakademie in Krems	20.000,—	20.000,—
Internationale Gesellschaft für alte Musik	100.000,—	100.000,—
Internationale Gesellschaft für neue Musik	185.000,—	160.000,—
Internationale Paul-Hofhaymer-Gesellschaft, Salzburg	30.000,—	60.000,—
— zur Verlustabdeckung aus Vorperioden	—	30.000,—

	1981	1982
Internationale Richard-Strauss-Gesellschaft	20.000,–	20.000,–
Internationale Schönberg-Gesellschaft (für 1981)	–	50.000,–
Internationale Stiftung Mozarteum	100.000,–	100.000,–
Internationales Musik-Zentrum, Wien	220.000,–	150.000,–
Internationales Theater-Institut, Sektion Österreich	105.000,–	105.000,–
Jazz-Club Salzburg	25.000,–	30.000,–
Joseph-Haydn-Gesellschaft, Wien	10.000,–	10.000,–
Kollegium Wiener Dramaturgie	80.000,–	80.000,–
– für österreichischen Theatertag 1982	–	110.000,–
Künstler helfen Künstlern	150.000,–	150.000,–
Kulturverein Schielleiten	–	10.000,–
Kulturvereinigung Oberschützen	50.000,–	50.000,–
Kunstverein Wien	40.000,–	40.000,–
Mozartgemeinde Wien	110.000,–	98.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	52.000,–	125.000,–
Österreichische Gesellschaft für Musik	510.900,–	500.000,–
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	106.500,–	100.000,–
Österreichischer Gewerkschaftsbund für Begegnung		
junger Bühnengehöriger Berlin	30.000,–	30.000,–
– für Weihnachtsaktion für Artisten	20.000,–	20.000,–
Österreichischer Komponistenbund	140.000,–	140.000,–
Österreichischer Musikrat	220.000,–	250.000,–
Österreichischer Sängerbund	150.000,–	150.000,–
Österreichisches Kulturgespräch	100.000,–	100.000,–
Österreichisches Kulturzentrum	70.000,–	20.000,–
Österreichisches Orgelforum	–	10.000,–
Pannonisches Forum Kittsee	30.000,–	30.000,–
Salzburger Musikforum	23.000,–	30.000,–
Sammlung Pepi Treitl	10.000,–	12.000,–
Sozialwerk für österreichische Artisten	10.000,–	10.000,–
Studienzentrum für Neue Musik, Hall	200.000,–	280.000,–
Verein für Orgelmusik, Millstatt	30.000,–	50.000,–
Verein Lehrlingstheater	500.000,–	500.000,–
Verein Musik Alternativ, Fulpmes	30.000,–	50.000,–
Verein Orgelkunst	20.000,–	10.000,–
Verein Ummi Gummi, Lienz	10.000,–	10.000,–
Walter-Buchebner-Gesellschaft	240.000,–	240.000,–
Wiener Sängerknaben (Bezüge HR Tautschnick)	596.008,50	818.127,–
Wühlmaus-Klub Kufstein	65.000,–	65.000,–

DRAMATISCHES ZENTRUM

	1981	1982
Bundessubvention	3.157.000,–	3.309.000,–
Stipendien des BMUK für Theatertätige	180.000,–	206.000,–

Siehe auch Verein Lehrlingstheater (unter: „Andere gemeinnützige Einrichtungen“) und Investitionsförderungen.

Die Aufgaben und Aktivitäten des Dramatischen Zentrums teilen sich in vier Hauptgebiete:

1. Förderung und Erforschung neuer Wege der Theaterarbeit:

Dazu dienen Stipendienprogramme (BMUK), Hospitanzen bei Partnerbühnen in ganz Europa, Gastspiele ausländischer Bühnen, Gründung und Unterstützung alternativer Theatergruppen sowie die Installierung des Theaterlabors und die Durchführung zahlreicher Workshops.

2. Ausbildung und Weiterbildung:

Schauspielerseminare, Straßentheater, Ausbildungskurse und Seminare zu Körperausdruck, Atem und Stimme, ein tägliches Körpertraining, Pantomime und verschiedene Tanzausbildungsangebote bilden die Jahresarbeit des Dramatischen Zentrums.

3. Förderung österreichischer Dramatik:

Stipendienprogramme, dramaturgische Gespräche und Zusammenarbeit mit österreichischen Autoren bilden die Grundlage dieser Tätigkeit.

4. Aktivitäten der sozio-kulturellen Animation:

Das Dramatische Zentrum hat hier durch die Entwicklung des Zielgruppentheaters, des Lehrlingstheaters und des Seniorenspielclubs einen wesentlichen Beitrag geleistet.

zu 1.

Beispiele für Veranstaltungen und Aufführungen: Vorstellung „Traumbilder“, Tanztheater mit Pina Nisoli im Jänner 1982; „Die letzte Generation“, Frauentheater mit der Gruppe Teatron, 27. 2., 2. und 4. 3.; „Die rote Pöpstin oder Die Sehnsucht weint leise Tränen“ mit Alfons Egger, Mario Bräuer u. a., 12. 3.; „Monsieur Camus oder Die vergessene Revolte“ von der Gruppe Stückwerk, 27., 30., 31. 3. und 1., 2. 4.; Lehrlingstreffen (150 Berufsschüler machen sich mit der Arbeit des Dramatischen Zentrums vertraut), 25. 3.; „Der Turmbau von Babel“, Spiel 1, „Die Einladung“, Konzept und Leitung Ruben Fraga, 9. bis 31. 10., 7. bis 14. 11.; Performance „Flugversuche“ mit Jean Schwartz, 6. 10.; Performance „Fettlauf“ mit Timo Huber, 19. 11.; „Die Zofen“ von Jean Genet, U-Theater, 2. bis 22. 12.; Performance „Bevor der erste Schnee fiel“ mit Herbert Stangl u. a., 4. 12.

Internationale Kontakte des Zentrums finden nicht nur über den Austausch von Theatertätigen, sondern auch über Gastspiele und gemeinsame Projekte statt. Gastspiele und Workshops u. a. von: „New Dance – Mobile Skulpturen – Words in Movement“, Gruppe Fibre, New York; „Tanz – Performance – Video – Film“ im Rahmen der Wiener Festwochen, Gruppe Purr-Purr, BRD; Indischer Tanzabend mit Kama Dev und Ensemble; Tanz-, Pantomime- und Ausdrucksworkshops und -lehrgänge fanden außerdem mit indischen, chinesischen, italienischen, französischen und amerikanischen Fachleuten statt. Eine umfangreiche und international beachtete Ausstellung aus Italien: „Die Masken der Commedia dell'Arte/Die Masken der Sartori“.

zu 2.

Verstärkt wurden die Ausbildungs- und Weiterbildungsaufgaben im Bereich der Theater und Animation wahrgenommen. Ausbildungslehrgänge für Schauspieler und Animatoren wurden installiert bzw. erweitert. Für Lehrer wurden Ausbildungseminare für Schauspiel und Animation durchgeführt.

zu 3.

Autorenarbeit: Drei Theaterstücke wurden fertiggestellt und stehen vor der Annahme zur Aufführung. Vom Stipendiaten Stefan Eibl wurde im Rahmen der Wiener Festwochen im TV-Studio ein Stück aufgeführt.

zu 4.

Im sozio-kulturellen Bereich wurden wöchentlich 7 bis 10 Praxis- und Ausbildungsgruppen geführt, deren Arbeit mit Selbsterfahrung und Reflexion verbunden ist. Jede dieser Gruppen kam zu Aufführungen des erarbeiteten Szenenmaterials. Workshops, Seminare und verschiedene Veranstaltungen.

STIPENDIEN FÜR THEATERTÄTIGE**für 1981**

Alfons Egger	10.000,–
Heinz Hoffer	10.000,–

für 1982

Franz Brendinger	18.000,–
Johann Ivancsits	12.000,–
Eva Susanne Knoche	21.000,–
Otto Köhlmeier	12.000,–
Erhard Koren	12.000,–
Christian Michaelides	21.000,–
Gerhard Naujoks	12.000,–
Daniela Obermeier	18.000,–
Christine Renhardt	12.000,–
Herbert Stangl	18.000,–
Werner Stolz	18.000,–
Ulrike Windbauer	12.000,–

DRUCKKOSTENBEITRÄGE FÜR GESAMTAUSGABEN

	1981	1982
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	80.000,–	80.000,–
Internationale Bruckner-Gesellschaft	80.000,–	80.000,–
Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft	90.000,–	90.000,–
Internationale Hugo-Wolf-Gesellschaft	50.000,–	50.000,–
Internationale Schubert-Gesellschaft	150.000,–	150.000,–
Internationale Stiftung Mozarteum	120.000,–	120.000,–
Johann-Strauß-Gesellschaft	200.000,–	200.000,–
Joseph-Haydn-Institut	160.000,–	160.000,–

ANDERE DRUCKKOSTENBEITRÄGE

	1981	1982
Böhlau-Verlag (für Einem-Biographie)	–	75.000,–
Hannibal-Verlag (für „Die guten Kräfte“ über Rockmusik)	–	20.000,–
Prof. Klara Kern (für musikalisch-pädagogische Dokumentation)	–	10.000,–
Österreichische Musikzeitschrift	485.000,–	585.000,–
– über Ansatz Aufwendungen (13018)	–	77.910,–
Edition Tusch (für „Das größere Ö“)	–	25.000,–

EINMALIGE SUBVENTIONEN

INVESTITIONSFÖRDERUNGEN

Burgenländische Kulturzentren, Neubau in Eisenstadt	5.000.000,–
Elisabethbühne, Salzburg	100.000,–
Ensemble „Die Shownisten“ (für Lichtanlage)	50.000,–
Ensembletheater (für Adaptierung Petersplatz)	365.000,–
Franz-Schmidt-Gemeinde (für Büroeinrichtung)	10.000,–
Franz-Schubert-Konservatorium	200.000,–
Gesellschaft für Musiktheater (für Videoanlage und Schreibmaschine)	120.000,–
Innsbrucker Kellertheater (für Adaptierung von Büro- und Proberäumen)	20.000,–
Internationale Schönberg-Gesellschaft (für Schönberg-Haus)	1.000.000,–
Kabarett Simpl	290.000,–
Prof.-Paul-Anton-Keller-Stiftung Burg Lockenhaus (für Investitionen 1981)	100.000,–
Künstler helfen Künstlern/Hilde-Wagener-Heim, Baden (für Heizungssanierung)	50.000,–
MOKI (für Kleinbus)	50.000,–
Narrenkastl, Wien	100.000,–
Neue Werkbühne (für Kleinbusreparatur)	25.000,–
Original Tiroler Pradltheater (für Notbeleuchtung)	25.000,–
Raimundtheater	1.500.000,–
Schauspielhaus Wien (Zahlung über Kunstverein)	214.400,–
Schlägler Musikseminare und Orgelkonzerte	200.000,–
Serapionstheater	370.000,–
Studienzentrum für Neue Musik, Hall	80.000,–
Südkärntner Sommerspiele Stift Eberndorf (für Stühle)	20.000,–
Theater am Saumarkt, Feldkirch	300.000,–
Theaterforum	50.000,–
Wiener Kammeroper (für Architektenhonorar)	30.000,–
Wiener Konzerthausgesellschaft (für Heizung und Lüftungsanlage)	5.900.000,–
Wiener Männergesangsverein (für Probensaal)	30.000,–

ANDERE EINMALIGE SUBVENTIONEN

ADAD, Salzburg (für Projekt „Muramento“)	30.000,–
Burgenländische Kulturoffensive (für Musicalaufführung)	50.000,–

Carl-Goldmark-Verein, Deutschkreutz (für Konzert)	15.000,–
Chor von St. Augustin	25.000,–
Club Monte Laa (für Festival der Puppenspiele)	20.000,–
Cooperative für Computermusik	80.000,–
„Das lebende Museum“	180.000,–
Eichendorff-Quintett	10.000,–
European String Teachers Association (für Kongreß)	30.000,–
Forspiele Bregenz	10.000,–
Forum für aktuelle Kunst, Innsbruck	15.000,–
Freie Bühne Wieden (zur Entschuldung)	300.000,–
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (für Wettbewerbspreise)	70.000,–
Interessensgemeinschaft alternative Kunst und Kultur (für Symposium „Grenzzeichen 82“)	120.000,–
Internationale Gesellschaft für Neue Musik (für IGNM-Fest Graz)	1.000.000,–
Internationale Kammermusiktage Raumberg	40.000,–
Internationaler Chorwettbewerb Innsbruck (einschließlich Preise)	340.000,–
Internationaler Joseph-Haydn-Kongreß	400.000,–
Internationales Musikzentrum (für Kongreß)	50.000,–
Jazzpodium Thurnthal	15.000,–
Josef-Mathias-Hauer-Kreis (für Ausstellung)	73.000,–
Kulturkreis Schloß Walchen	10.000,–
Kultur- und Sportverein Biedermannsdorf	10.000,–
Linzer Veranstaltungsgesellschaft (für Bruckner-Organwettbewerb)	30.000,–
Modern Art Galerie (für Tanzfestival)	100.000,–
Mozart Company	12.500,–
Musikverein Stagione lirica, Salzburg (für Musiktheaterproduktion)	85.000,–
Marktgemeinde Rohrau (für Haydn-Jubiläum)	80.000,–
Steirisches Volksbildungswerk (anlässlich Erzherzog-Johann-Jahr)	110.000,–
Theater Brett (für Theatersommer Semmering)	15.000,–
Unima-Zentrum (für Arbeitstagung)	10.000,–
Verein Spinario, Salzburg/Oberösterreich	10.000,–
Verein zur Förderung von Literatur, Kommunikation und Kulturpolitik (für Kärntner Frühling)	40.000,–
Walter-Buchebner-Gesellschaft	
– für Kleinveranstaltertreffen	50.000,–
– für Mürztaler Musikwerkstätten	320.000,–

SUBVENTIONEN ZUGUNSTEN EINZELNER KÜNSTLER

KOMPOSITIONSAUFTRÄGE

René Clemencic über Serapionstheater	40.000,–
Richard Dünser über Jugendsymphonieorchester Dornbirn	30.000,–
Gerhard Lampersberg über Ensemble 20. Jahrhundert	25.000,–
Thomas Pernes über Steirischer Herbst (insgesamt S 40.000,–)	20.000,–
Martin Schwarzenlander über Ensemble Kontrapunkte	30.000,–
Dr. Wilhelm Zobl über Ensemble Kontrapunkte	15.000,–

STAATSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN

(Jahresstipendien zu je S 6.000,– monatlich für ein Jahr)

Norbert Brunner, Franz Cibulka, Günter Kahovez, Wolfgang R. Kubicek, Halina Niec, Anton Prestele.

ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN

Herbert Adamec (für Projekt „K. Valentin“)	30.000,–
Herta Apostel (Rente)	59.871,–
Maria Böhmberger und Walter Benn (für Samstaglesungen)	10.000,–
Alfons Egger (für Projekt „Die rote Päpstin“)	30.000,–
Marie Thérèse Escribano (für Projekt „Alt zu sein bedarf es wenig“)	35.000,–
Gabriele Fontana (Mozart-Interpretationspreis 1981)	20.000,–
Erich Margo (Gastregie Budapest)	35.000,–

Dr. Wilhelm Perner (für Kulturversuch Schülertheater)	40.000,–
Peter Pruchniewitz (für Schauspielstudium in Zürich)	15.000,–
Günther Rabl (für Kompositionsarbeit in Schweden)	18.000,–
Lena Rothstein (für Produktion „Spiel mir das Lied vom Leben“)	25.000,–
Dr. Wolfgang Schulz (für Publikation „Die soziale Lage der Künstler in Österreich“)	60.000,–
Christian Teuscher (für Kompositionsarbeit in Schweden)	20.000,–

WÜRDIGUNGSPREIS FÜR MUSIK 1982

o. HS-Prof. Erich Urbanner	75.000,–
----------------------------	----------

ROM-STIPENDIUM

Bruno Liberda (Komponist) – Verlängerung	54.000,–
--	----------

REISEKOSTENZUSCHÜSSE

(hier auch Zuwendungen unter S 10.000,–)

Klaus Ager (USA)	8.000,–
Maeve und Günter Auer (England)	5.000,–
Austrian Art Ensemble (Südostasien)	40.000,–
Bläserkreis Innsbruck (England)	25.000,–
Norbert Brunner (Kanada/USA)	20.000,–
Capella Academica Graz (Vorderer Orient)	30.000,–
Andreas Ceska (Frankreich)	10.000,–
Eduard Engel (Italien)	800,–
Consortium Margaritari (Griechenland)	30.000,–
Ensemble Bella Musica (Deutschland)	5.000,–
Ensemble Beni & Co (Ungarn)	26.000,–
Ensemble Danze Antiche (Japan)	60.000,–
Ensemble „Die Showinisten“ (Deutschlandtournee)	35.000,–
Ensemble Kontrapunkte und Norman Shetler (Tschechoslowakei)	10.000,–
Ensemble Musica Instrumentalis (Skandinavien)	30.000,–
Marie Thérèse Escribano mit Gruppe Alondra (Frankreich)	10.000,–
Fratt und Schacherreiter (Schweiz-Deutschland-Tournee)	12.000,–
Prof. Heinrich Gattermeyer (Bulgarien)	5.000,–
Grenzgänger (Österreichtournee)	50.000,–
Heinz Karl Gruber (USA)	12.500,–
Martin Haselböck (Italien)	5.000,–
Josef Hirschhofer (Frankreich)	10.000,–
Wolfgang Holzmaier (Japan)	12.000,–
K. u. K. Experimentalstudio (Polen)	5.000,–
Kammerchor der Musikschule Schlögl (Südtirol)	5.000,–
Felicitas Keil (Kanada)	15.000,–
Dr. Peter Keuschnig (Argentinien)	30.000,–
Dr. Rainer Keuschnig (Luxemburg)	5.000,–
Siegfried Kobilza (Frankreich und Island)	15.000,–
Konzertvereinigung Wiener Volksopernorchester (Bangkok und Hongkong)	20.000,–
Geschwister Kropfisch (Jess-Trio, Wettbewerbstournee)	40.000,–
Bernhard Kuen (Deutschland)	25.000,–
Peter Langgartner (USA)	10.000,–
Susanne Litschauer (Monaco)	10.000,–
Heinz Lugmeier (USA)	15.000,–
Niederösterreichisches Bläserquintett (Nahe Osten)	35.000,–
Hermann Nitsch und Heinz Cibulka (Deutschland)	10.000,–
Gerhard Schedl (Italien)	1.100,–
Prof. Karl Scheit (Italien)	5.000,–
Serapiontheater (Bulgarien)	100.000,–
Studio Percussion (Ungarn)	15.000,–
Dr. Isabella Suppanz (Jugoslawien)	4.000,–

Tanzgruppe „Ich bin o. k.“ (Schweden)	5.000,—
Team 65 (England und Schottland)	20.000,—
Theater beim Auersperg (Griechenland)	55.000,—
Theater „Die Szene“ (Deutschland)	25.000,—
Theaterwerkstatt Angela Waldegg	4.500,—
Trio Amadé (Frankreich)	10.000,—
Tonkünstler-Kammerorchester (Tschechoslowakei)	5.000,—
Prof. Walter Veigl (Bulgarien)	2.000,—
Manfred Wagner (USA)	6.000,—
Christian Wallner (Deutschland)	3.500,—
Wiener Instrumentalsolisten (Schweiz)	10.000,—
Wiener Kammermusiker (Spanien)	10.000,—
Wiener Motettenchor (Deutschland)	12.000,—
Dr. Wilhelm Zobl (Uruguay)	15.000,—

KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Im Bundesvoranschlag 1982 war unter 1/13016, Musik und darstellende Kunst, Förderungsausgaben, ein Betrag von S 15.866.000,— unter der Bezeichnung „Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog“ veranschlagt (Post 7664). Wegen des budgetären Zusammenhanges wird über die Verwendung dieser Mittel im vorliegenden Kapitel „Darstellende Kunst, Musik und Festspiele“ berichtet. Ausgaben zu Lasten dieses Kredites wurden aber nicht nur im Bereich „Musik und darstellende Kunst“, sondern auch in anderen Bereichen des Kapitels 13 finanziert. So im Bereich „Literatur“ Förderungen für das Internationale Institut für Jugendliteratur und Leseforschung in Wien und für die Grazer Autorenversammlung; im Bereich „Film“ für die Zeitschrift „Filmschrift“ und das erste Projekt eines österreichischen Kinderfilms. Alle diese Ausgaben waren nur möglich durch die Eröffnung dieses Kredites. Die Ausgaben auf dem Gebiete der Musik und darstellenden Kunst, die durch die Dotation des Kredites „Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog“ möglich waren, sind in den einzelnen Abschnitten dieses Kapitels angeführt (siehe auch Kapitel „Kultur-Service“).

ÖSTERREICHISCHER KULTUR-SERVICE

Der „Österreichische Kultur-Service“ entfaltet seine Tätigkeit im Rahmen eines im Jahre 1976 gegründeten Vereines gleichen Namens, dem die Republik Österreich (vertreten durch den Bundesminister für Unterricht und Kunst), Vertreter der österreichischen Bundesländer sowie „sonstiger juristischer Personen angehören, die praktische Erfahrung bei der Durchführung und Vermittlung nicht gewinnorientierter künstlerischer Veranstaltungen vor allem für Jugendliche und junge Menschen haben“ (Statuten). Der Verein beschäftigt an hauptberuflichen Angestellten einen Geschäftsführer, einen weiteren Sachbearbeiter und zwei Sekretärinnen; ferner bei Bedarf freie Mitarbeiter. Der Verein erhielt im Berichtsjahr eine Subvention von 4 Millionen Schilling. Er hat 1982 folgende Aktivitäten durchgeführt:

1. Veranstaltungen

(Gespräche, Diskussionen, Seminare oder Workshops mit Kulturschaffenden auf Wunsch der Schule.)

Seit Juni 1982: für Schüler **aller** Schulen.

Beispiele für Veranstaltungen sind folgende:

HAK Mödling: „Zeitgeschichte x 3“ – 1. Einführung zu Heinz R. Ungers „Unten durch“ im Schauspielhaus durch Mangold, Meinrad und Welunschek; 2. Besuch des Stückes mit Nachbereitung und Diskussion; 3. Ausstellung im Kulturzentrum Perchtoldsdorf.

Institut für Germanistik (Uni Salzburg) gemeinsam mit der Päd.-AK Salzburg: „Freinet-Workshop“, alternative pädagogische Unterrichtsform.

BORG Perg: Heinrich Harrer: „Vom Himalaja zum Amazonas“, in den Fächern Geographie und Geschichte.

HAK Neusiedl: Heinz Vegh: „Wie entsteht ein Fernsehspiel?“

Hauptschule Höchst: „Wir und die 3. Welt.“ Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Seminare.

Steirische Schulen: Klangalternative Graz: „Das Lied als Spiegel der Zeit – Jugendliche als Liedermacher“, Musikexperimente.

Krankenpflegeschule Wurlitzergasse. Dr. Günther Kittel: „Biologische Strahlenwirkung und Strahlenschutz“ im Physik- und Biologieunterricht.

Schule für Sozialdienste des Kärntner Caritas-Verbandes, Klagenfurt: Astrid Triebelrig (Schrothsches Kurheim), „Ganzheitskosmetik und Hygiene“, Vortrag und Demonstration.

HAK Imst: Markus Peter (ORF): Medienseminar.

2. Aktionen (basierend auf Schüler- oder Lehrerideen)

„Schule 2000“ – Ideen, Utopien; „Miniaturen“ – 60-Sekunden-Hörbeispiele im ORF; „Fragestunde: Wirtschaft“; „Hallo Goethe! Da sind wir!“ – Literaturaktion.

3. Zeitung (erschien 1982 sechsmal, A3, 32 Seiten, für Klassen ab der 9. Schulstufe)

Die Arbeit des Kultur-Services besteht in der Endredaktion der eingesandten Beiträge von Schülern, Lehrern, Künstlern, Wissenschaftlern usw.

4. Studio Kultur-Service (Wien 1, Grünangergasse 6, Di.–Fr. 15–18 Uhr und nach Vereinbarung)

Projekte **von** Schülern/Lehrern und Projekte **für** Schüler/Lehrer. Treffpunkt für Schülerzeitungsredakteure, Lehrergruppen, Jungliteraten, z. B.: Neue österreichische Malerei – Sprache als Ware – Minus Delta t: Bangkok-Festival – Weiße Schatten auf schwarzem Schnee: Fotoworkshop mit Karin Mack – Die nackte und die bekleidete Maja – Schulgeheimnisse: Botho & Ettore – Gesicht: Maske und Ausdruck – Telecommunication – Bauutopien von Thomas Morus bis morgen – Alltagsmuseum – Der Bäcker – Friedensprojekt – Bachverbauung und Landschaftsgestaltung – Text und Bild – Krippenausstellung . . .

LITERATUR UND VERLAGSWESEN

ABTEILUNG IV/3 (43)

Literatur; Vereine und Veranstaltungen, Literatur- und Kulturzeitschriften, Verlagswesen; Angelegenheiten des Kunstsenates; kulturelle Information von ausländischen Stellen; Staatspreise und Stipendien, Buchprämien; Organisation der Preisverleihungen; Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV; Kunstförderungsbeitrag.

Min.-Rat PhDr. Hermann Mayer
OR PhDr. Wolfgang Unger
Amtssek. Hannelore Müller
ORev. Veronika Ziha
ORev. Reinhard Sageischeck

FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN – BUCHPROJEKTE

Die Bewilligung von Druckkostenbeiträgen und Ankäufen, so wichtig sie in manchen Fällen für einen Verlag sein mag, ist nicht als Verlagsförderung gedacht. Druckkostenbeiträge und Ankaußbewilligungen werden jenen Verlagen zuerkannt, die literarisch anspruchsvolle Produktionen publizieren, vor allem Bücher, die nur mit einem kleineren Leserkreis rechnen können und die eine gewisse Risikobereitschaft eines Verlages erkennen lassen. In Einzelfällen werden Publikationen gefördert, bei denen eine größere Verbreitung wünschenswert erscheint. Das kann auch durch Ankauf (A) geschehen. Grundsätzlich werden jedenfalls Projekte von Verlagen auf der Grundlage von Schriftstellerarbeiten gefördert.

Die Notwendigkeit der Förderung von Projekten bzw. Büchern österreichischer Verlage hat sich besonders dadurch ergeben, daß der Inlandsmarkt in den meisten Fällen, vor allem bei anspruchsvoller Literatur, zu klein ist und weiterhin eine starke Konkurrenzierung durch bundesdeutsche Verlage berücksichtigt werden muß. Als neues Problem ist die zunehmend schwierigere Marktlage zu berücksichtigen.

BUCHPROJEKTE

VERLAGE

Residenz-Verlag, Salzburg

H. C. Artmann: „Die Sonne war ein großes Ei“	30.000,—
Alfred Kolleritsch: „Im Vorfeld der Augen“	30.000,—
Felix Mitterer: „Der Narr von Wien“	30.000,—
E. A. Richter: „Friede den Männern“	25.000,—
Gert Jonke: „Erwachen zum großen Schlafkrieg“	30.000,—
Alfred Paul Schmidt: „Der Sonntagsvogel“	35.000,—
Barbara Frischmuth: „Die Frau im Mond“	25.000,—
Alois Brandstetter: „Über den grünen Klee . . .“	30.000,—
Inge Merkel: „Das andere Gesicht“	40.000,—
Franz Innerhofer: „Der Emporkömmling“	25.000,—
Jutta Schutting: „Liebesgedichte“	25.000,—
Ernst Herbeck: „Alexander“	25.000,—
Peter Rosei: „Versuch, die Natur zu kritisieren“	25.000,—
Literarisches Hausbuch „Weihnachtszeit – schön verschneit“	15.000,—
Literatur-Almanach 1982	25.000,—
O. Breicha/R. Urbach: „Österreich zum Beispiel“	100.000,—

Thomas-Sessler-Verlag, Wien Reihe „Der Souffleurkasten“ (4 Bände)	174.400,—
Redaktion des Jahrbuches Burgenland Jahrbuch Burgenland 1982	38.000,—
Jugend und Volk, Verlagsgesellschaft, Wien Hermann Jandl: „Storno“ Alois Vogel: „Das Fischgericht“ und Walter Uhlenhut: „... weil Berührung unmöglich ist“ Evelyn Schlag: „Nachhilfe“ (A) Vera Ferra-Mikura: „Horoskop für den Löwen“	20.000,— 23.351,— 14.684,— 25.000,—
Edition Neue Texte, Linz Elfriede Gerstl: „Wiener Mischung“ Franz Josef Czernin: „Anna und Franz“	30.000,— 25.000,—
Droschl-Verlag, Graz Reinhard Peter Gruber: „Die grüne Madonna“ Gerhard Roth: „Das Töten des Bussards“ Walter Vogl: „Viehtrieb in Baltenwil“ Reinhold Aumeier: „Briefe an Adalbert Stifter“	10.000,— 8.000,— 10.000,— 15.000,—
Anthology of Modern Austrian Literature, hrsg. von A. Opel	21.000,—
Graphis-Druck, Salzburg Anthologie „Kein schöner Land“	20.000,—
Elias Canetti: „Die Blendung“, Übersetzung ins Türkische	13.000,—
Oberösterreichischer Landesverlag, Linz Peter Paul Wiplinger: „Abschiede“ und Rudolf Weihartner: „Landessprache“ Gertrud Fussenegger: „Echolot“	16.000,— 15.000,—
Edition Tusch, Wien „Das größere Österreich“, hrsg. von Kristian Sottriffer	100.000,—
Österreichischer Kulturverlag Thaur, Innsbruck Roman Romy: „Märchenbuch“	15.000,—
Auftakt-Edition, Müzzzuschlag Gerhard Jaschke/Tone Fink: „Das Geschenk des Himmels“	15.000,—
Bergland-Verlag, Wien Manfred Vogel: „Haltet den Dieb“ (A)	11.900,—
Europa-Verlag, Wien Hans Heinz Hahn: „Das Geheimnis der Wilis“ (A) „Geschichten aus der Arbeitswelt“	15.391,— 14.684,—
Wiener Frauenverlag „Arbeite, Frau“	25.000,—
Löcker-Verlag, Wien Anton Kuh: „Luftlinien“ (A) Egon Friedell: „Abschaffung des Genies“ und Ingeborg Bachmann: „Der dunkle Schatten“ Viktor Matejka: „Widerstand ist alles“	11.797,— 24.543,— 30.000,—
Maioli-Verlag, Wien Festschrift für Milo Dor	30.000,—

Verlag ORAC, Wien	
Peter Kunze: „Dorothea Neff – Mut zum Leben“	50.000,–
Athenäum-Verlag, Wien	
„Für und wider eine österreichische Literatur“, hrsg. von K. Bartsch/D. Goltschnig/G. Melzer	20.000,–
Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten	
Otto Brusatti: „Atomgewicht 94“ und Franz Richter: „Kein Pardon für Genies“	16.105,–
Amalthea-Verlag, Wien	
Milo Dor: „Der letzte Sonntag“ (A)	11.734,–
Leykam-Verlag, Graz	
Herbert Fleck: „Der Weg an die Grenze“ (A)	11.833,–
Video-Initiative, Graz	
„Musil, der im Jahre 1981 aus der Emigration zurückkehrt“, hrsg. von Helmut Kobelbauer	20.000,–
Grasl-Verlag, Baden	
Hedwig Katscher: „Versteckspiel“	15.000,–
Ernst David: „Tag um Tag“ (A)	10.000,–
Verlag Kellner und Pilesels, Wels	
Richard Billinger, Gesamtwerk I und II	20.000,–
Hermann Kuprian: „Orphische Verwandlung“	6.000,–
Richard Billinger, Band VI	10.000,–
Verlag Helmatland, Wien	
Werke von Cervený, Detzlhofer, Kraus und Burger	11.500,–
Zsolnay-Verlag, Wien	
Fritz Habeck: „Der Gobelín“ und Brigitte Schwaiger/Eva Deutsch: „Die Galizianerin“ (A)	24.615,–
Edition Roetzer, Eisenstadt	
Eugen Mayer: „Miteinander aufgewachsen“	15.000,–
Ilse Brem: „Beschwörungsformeln“	7.000,–
Sylvia Herforth: „Märchenmosaik“	15.000,–
Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien	
Michael Cerha: „Kunstpause“	12.000,–
Alfred Warnes: „Training im Selbstbelauern“	14.000,–
Otto Brusatti: „Damen Gambit“	17.000,–
Verlag Styria, Graz	
Rudolf Henz: „Der Kurier des Kaisers“	70.068,–
Hans Weigel: „Gesammelte Theaterkritiken“	100.000,–
Ilse Tielsch: „Heimatsuchen“ und Annemarie Moser: „Vergitterte Zuflucht“ (A)	24.020,–
Doris Mühringer: „Staub öffnet das Auge“ und Peter Ebner: „Der Erfolgreiche“ (A)	21.760,–
Hannibal-Verlag, Wien	
Peter Henisch: „Zwischen allen Sesseln“ und Alfred Paul Schmidt: „Doppelte Totgeburt“	22.000,–
Österreichischer Bundesverlag, Wien	
Lenaus Werke, Kritische Ausgabe	100.000,–
Carinthia-Verlag, Klagenfurt	
Hans Gigacher: „Verstümmelt bis zur Kenntlichkeit“	10.850,–
Summe	1.942.235,–

ZEITSCHRIFTEN

	1981	1982
Alte und moderne Kunst	100.000,–	100.000,–
Die Bühne (Abonnement)	67.760,–	70.000,–
ao. Subvention	25.000,–	–
Pannonia	100.000,–	100.000,–
Forum (früher: Neues Forum)	240.000,–	240.000,–
Literatur und Kritik (Abonnements)	173.701,–	173.701,–
ao. Subvention	135.000,–	160.000,–
Manuskripte	110.000,–	110.000,–
ao. Subvention	30.000,–	30.000,–
Das Fenster	45.795,–	45.795,–
Protokolle	60.000,–	60.000,–
Wespennest	25.000,–	25.000,–
ao. Subvention	12.000,–	54.648,–
ao. Subvention	17.000,–	–
Wiener Tagebuch	24.000,–	24.000,–
Podium	10.000,–	10.000,–
Das Pult	18.000,–	10.000,–
Freibord	20.000,–	20.000,–
ao. Subvention	15.000,–	63.000,–
Österreich in Geschichte und Literatur	35.000,–	35.000,–
ao. Subvention	22.000,–	25.000,–
Extrablatt	40.000,–	–
Frischfleisch & Löwenmaul	30.000,–	–
ao. Subvention	–	185.872,–
Zeitschrift für internationale Literatur (LOG)	20.000,–	20.000,–
Die Rampe	20.000,–	20.000,–
Föhn	10.000,–	–
Lynkeus	20.000,–	20.000,–
Wortmühle	10.000,–	20.000,–
Literaturzeitschrift „neue texte“	30.000,–	30.000,–
Sterz	10.000,–	20.000,–
Graugans	10.000,–	10.000,–
Mladje	30.000,–	30.000,–
Die Brücke	15.000,–	15.000,–
Wiener Journal	–	20.000,–
Landstrich	6.000,–	10.000,–
Morgen	11.990,–	11.990,–
Summe	1,548.246,–	1,769.006,–

Anmerkung: Die Anzahl der geförderten literarischen und kulturpolitischen Zeitschriften hat sich gegenüber 1981 so gut wie nicht geändert. Je nach ihrer Bedeutung und der finanziellen Situation wurde ihr Erscheinen durch Start- oder Überbrückungshilfen ermöglicht bzw. unterstützt. In einigen Fällen wurde eine größere Hilfeleistung notwendig. Die Förderung von literarischen Zeitschriften darf nach wie vor als wesentliches Mittel betrachtet werden, österreichischen Autoren ein zusätzliches Forum für Veröffentlichungen zu bieten.

LITERARISCHE VEREINE UND VERANSTALTUNGEN

	1981	1982
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1,680.000,–	1,680.000,–
ao. Subvention	30.640,–	78.000,–
ao. Subvention	–	70.000,–
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	894.000,–	900.000,–
ao. Subvention	15.000,–	11.000,–
ao. Subvention	–	48.000,–

	1981	1982
Dramatisches Zentrum, Stipendien	336.000,–	336.000,–
Institut für Österreichkunde	456.000,–	468.000,–
21./22. Literarhistorikertagung (1981/1982)	125.000,–	130.000,–
Österreichischer Kunstsenat	150.000,–	150.000,–
Hauptverband des österreichischen Buchhandels (Buchwoche)	140.000,–	150.000,–
ao. Subvention	10.000,–	–
Österreichischer PEN-Club	340.000,–	345.000,–
ao. Subvention	10.000,–	30.000,–
Österreichischer Schriftstellerverband	80.000,–	80.000,–
Grazer Autorenversammlung	345.000,–	345.000,–
ao. Subvention für Veranstaltungen	220.000,–	220.000,–
ao. Subvention	12.000,–	21.000,–
ao. Subvention Bielefelder Colloquium	–	20.000,–
Vereinigung Robert-Musil-Archiv	122.000,–	122.000,–
ao. Subvention	36.000,–	34.000,–
Rudolf-Kassner-Gesellschaft	50.000,–	50.000,–
Wiener Goethe-Verein	45.000,–	50.000,–
Grillparzer-Gesellschaft	25.000,–	25.000,–
Raimund-Gesellschaft	10.000,–	10.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	34.000,–	60.000,–
Internationale Nestroy-Gesellschaft	15.000,–	15.000,–
Verband der geistig Schaffenden	25.000,–	25.000,–
Vereinigung österreichischer Theaterkritiker	25.000,–	25.000,–
Internationale Lenau-Gesellschaft	375.000,–	375.000,–
ao. Subvention	–	24.000,–
Podium – Tag der Lyrik	5.000,–	5.000,–
ao. Subvention	–	20.000,–
Österreichisch-Israelische Gesellschaft	10.000,–	–
Interessengemeinschaft österreichischer Autoren	30.000,–	490.000,–
Komitee zur Organisation eines Schriftstellerkongresses	729.000,–	–
Torberg-Gesellschaft	50.000,–	50.000,–
Gesellschaft der Freunde der Nationalbibliothek	50.000,–	50.000,–
Summe	6.480.140,–	6.512.000,–

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

	1981	1982
Grillparzer-Forum Forchtenstein	120.000,–	120.000,–
Hörspieltreffen Unterrabnitz	45.000,–	45.000,–
Kärntner Schriftstellerverband, Tagung Fresach	20.000,–	20.000,–
Impuls Maria Schutz	10.000,–	15.000,–
ao. Subvention	5.000,–	–
Nestroy-Symposion Schwechat	10.000,–	10.000,–
Literarisches Forum Linz	239.000,–	239.000,–
ao. Subvention	–	11.000,–
Schriftstellervereinigung MAERZ, Linz	30.000,–	–
Die Leselampe, Salzburg	12.500,–	12.500,–
Forum Stadtpark, Graz	110.000,–	110.000,–
ao. Subvention	10.000,–	12.000,–
ao. Subvention	30.000,–	–
Kuratorium Steirische Volksbildungswochen	150.000,–	150.000,–
Der Turmbund, Innsbruck	50.000,–	40.000,–
ao. Subvention 18. Alpenländische Schriftstellertagung	–	20.000,–
Forum für aktuelle Kunst	30.000,–	20.000,–
Kunstverein Wien	100.000,–	100.000,–

	1981	1982
Walter-Buchebner-Gesellschaft, Mürzzuschlag	30.000,—	30.000,—
ao. Subvention	5.000,—	10.000,—
Schnitzler-Institut (Symposion)	50.000,—	—
Dokumentationsstelle des österreichischen Widerstandes	50.000,—	—
Franz-Michael-Felder-Verein, Bregenz	35.000,—	—
St. Veit an der Glan, „Profile 81“	50.000,—	—
Rauriser Literaturtage	50.000,—	50.000,—
Club der Begegnung, Linz	9.000,—	—
Literaturforum am Spielboden	10.000,—	—
Literaturcafé Klagenfurt (Kärntner Frühling)	—	40.000,—
Summe	1.265.500,—	1.054.000,—

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

DRAMATIKERSTIPENDIEN

Seit 1977 werden jährlich bis zu fünfzehn Stipendien in der Höhe von je S 25.000,— an Autoren vergeben, die ein Dramenprojekt einreichen. Eine unabhängige Jury, bestehend aus drei Experten, erstellt auf der Grundlage eines Wettbewerbs einen Auswahlvorschlag. Voraussetzung bei den Einreichungen um ein Stipendium ist das schriftlich fixierte Einvernehmen zwischen einer österreichischen Bühne und einem österreichischen Schriftsteller, daß das eingereichte dramatische Projekt von dieser Bühne womöglich realisiert werden soll. Das BMUK übernimmt darüber hinaus eine Ausfallhaftung von je S 30.000,— bei einer Aufführung an einer mittleren oder großen Bühne, von je S 15.000,— bei einer kleinen Bühne. Den ausgewählten Autoren können also bis zu S 55.000,— bzw. bis zu S 40.000,— für ein realisiertes Projekt zur Verfügung gestellt werden.

Folgende Schriftsteller haben ein Dramatikerstipendium erhalten: **Manfred Chobot, Helmut Eisendle, Reinhard P. Gruber, Herwig Kaiser, Helmut Peschina, Jürgen E. Rottensteiner, Jack Unterweger, Elisabeth Wäger-Häusle, Karl Wiesinger, Alexander Widner.**

ARBEITSSTIPENDIEN

Neben den österreichischen Staatsstipendien für Literatur (einschließlich der Nachwuchsstipendien) mit einer Laufzeit von einem Jahr (vgl. Übersicht Seite 60) vergibt das BMUK auch zahlreiche einmalige Arbeitsstipendien, die als kurzfristige Überbrückungshilfen gedacht sind. Der jeweiligen Situation angepaßt, können Beträge von S 3.000,— bis S 10.000,— bewilligt werden. Für bestimmte Fälle sind auch Reisestipendien bzw. Reisekostenzuschüsse vorgesehen.

LITERATURPRÄMIEN FÜR DIE AUFFÜHRUNG ÖSTERREICHISCHER BÜHNENWERKE

Um die Aufführung von Theaterstücken österreichischer Autoren zu fördern, vergibt das BMUK auf Vorschlag einer Jury bis zu sechs Prämien zu je S 35.000,—, und zwar im Rahmen des sogenannten Kleinbühnenkonzepts. In den letzten Jahren ist die Aufführung von Bühnenwerken österreichischer Dramatiker erfreulicherweise merkbar gestiegen. Diese Prämien werden seit 1981 aus Mitteln der Abteilung 42 bezahlt.

BUCHPRÄMIEN

Im Jahre 1982 wurden vierzehn Buchprämien zu je S 10.000,— an österreichische Autoren vergeben; die fünfzehnte Buchprämie wurde zu je S 5.000,— an zwei Autoren vergeben. Die Prämien werden auf Vorschlag einer fünfköpfigen unabhängigen Jury österreichischen Autoren zugesprochen, die eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben. Dadurch sollen Schriftsteller und Verleger angeregt und ermutigt werden, die Veröffentlichung österreichischer Werke im Inland bevorzugt zu betreiben.

Inge Merkel, „Das andere Gesicht“
 Erich Alois Richter, „Friede den Männern“
 Franz Innerhofer, „Der Emporkömmling“
 Vera Ferra-Mikura, „Horoskop für den Löwen“
 Walter Uhlenhut, „... weil Berührung verboten ist“
 Alfred Gesswein, „Kartenhäuser“
 Alfred Warnes, „Lieder der Nüchternheit“
 Brigitte Schweiger und Eva Deutsch, „Die Galizianerin“
 Ilse Tielsch, „Heimatsuchen“
 Reinhold Aumeier, „Briefe an Adalbert Stifter“
 Klaus Hoffer, „Am Magnetberg“
 Hans Heinz Hahnl, „Geheimnis der Wilis“
 Hans Gigacher, „Verstümmelt bis zur Kenntlichkeit“
 Elfriede Gerstl, „Wiener Mischung“
 Elisabeth Hofer, „Trostdgasse 7, Eine Kindheit in Wien“

Verlag:
 Residenz-Verlag
 Residenz-Verlag
 Residenz-Verlag
 Jugend und Volk Ges.m.b.H.
 Jugend und Volk Ges.m.b.H.
 G. Grasl Verlag
 G. Grasl Verlag
 Paul Zsolnay Verlag
 Styria-Verlag
 Verlag Maximilian Droschl
 Verlag Maximilian Droschl
 Europa-Verlags-AG
 Carinthia-Verlag
 Edition Neue Texte
 Ueberreuter-Verlag

GRÖßERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IN ÜBERSICHT

	1981	1982
Förderungsprämien	1.229.000,—	siehe Anm.
Einmalige Arbeits- und Reisestipendien	416.450,—	481.000,—
Buchprämien	150.000,—	150.000,—
Stipendien	1.425.000,—	1.450.000,—
Sozialfonds	4.500.000,—	5.100.000,—
Schriftstellerkongreß	729.000,—	—
Summe	8.519.950,—	7.181.000,—

Anmerkung: Die Förderungsprämien werden nunmehr aus den Mitteln der Künstlerhilfe bezahlt und daher nicht mehr in dieser Übersicht angeführt.

Jene Stipendien, die im Rahmen des Dramatischen Zentrums an dramatische Autoren vergeben werden, sind, da sie auch bei den Subventionen an Vereine angeführt werden, in der unten angegebenen Gesamtsumme nicht berücksichtigt.

PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST IM BEREICH LITERATUR

	1981	1982
Großer Österreichischer Staatspreis	—	200.000,—
Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur	200.000,—	siehe Anm.
Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik	50.000,—	50.000,—
Würdigungspreis	75.000,—	75.000,—
Förderungspreis	40.000,—	40.000,—
Summe	365.000,—	365.000,—

Anmerkung: Der Österreichische Staatspreis für europäische Literatur 1982 wird aus den Mitteln der Kredite für das Jahr 1983 bezahlt, und zwar aus technischen Gründen.

GESAMTÜBERSICHT

	1981	1982
1. Buchprojekte (einschließlich größerer Ankäufe)	1.550.132,50	1.942.235,—
2. Zeitschriftenförderung	1.515.256,—	1.769.006,—
3. Literarische Vereine und Veranstaltungen	6.480.140,—	6.512.000,—
4. Literarische Aktivitäten in den Bundesländern	1.265.500,—	1.054.000,—
5. Größere Förderungsmaßnahmen	8.519.950,—	6.845.000,—
Summe	19.330.978,50	18.122.241,—

FILM, VIDEO UND FOTOGRAFIE

ABTEILUNG IV/4 (44)

Film-, Video- und Fotoangelegenheiten, Koordination der Arbeit des Filmbeirates, der Video-Begleitkommission und des Fotobeirates, Staatspreise für Filmkunst und Amateurfilm; Filmberichte und Auftragsfilme; Angelegenheiten der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm; Förderung gemeinnütziger filmkultureller Einrichtungen; Cinemathek-konzept des BMUK; internationale Filmangelegenheiten, Rechtsangelegenheiten des Filmwesens; Österreichischer Filmförderungsfonds.

ObRat PhDr. Herbert Schwanda (Abt.-Leiter)
 MinRat Mag. phil. Johannes Mayr
 Rat Mag. iur. Johannes Hörhan (Stv. Abt.-Leiter)
 Rat PhDr. Alfred Koll
 ARat Karl Wassermann
 VB I/b Sigrun Fröhlich

FILMFÖRDERUNG

Zur Beratung der Ressortleitung vor allem bei der Vergabe von Förderungsmitteln für Film**projekte** wurde bereits im Juli 1973 ein aus fünf Experten zusammengesetzter Filmbeirat berufen. Da dieses Gremium ausschließlich Entscheidungshilfen in Form der Abgabe von Empfehlungen leistet, bleibt durch die Tätigkeit dieses Beirates die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln unberührt (siehe Art. 142 Abs. 2 lit. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Infolge des Inkrafttretens des Filmförderungsgesetzes 1980 mit 1. Jänner 1982 hat die Arbeit des Filmbeirates gegenüber den Vorjahren eine Akzentverschiebung erfahren. Da die Förderung von Film**projekten** größeren Umfanges nunmehr in die Kompetenz des Österreichischen Filmförderungsfonds fällt (Aufnahme der Tätigkeit des Geschäftsführers am 1. Mai 1981), stehen die Kreditmittel des BMUK **in Hinkunft** (d. h. im wesentlichen ab 1982) dem **innovativen** Film („Low-budget“-Projekte, „cinema copain“) zur Verfügung. Für den Begriff des innovativen Films gibt es keine einheitliche Definition, aber man wird hiezu sicherlich den Experimental- und Avantgardefilm rechnen müssen. Innovationen sind sowohl im formalen (Filmästhetik und -dramaturgie) als auch im inhaltlichen Bereich möglich. Ausgehend von den Inhalten kommt daher auch dem **Dokumentarfilm** große Bedeutung zu, einem Filmgenre, in dem das Nachbarland Schweiz in den letzten Jahren bemerkenswerte Resultate erzielen konnte (etwa 50% der geförderten Filme entfallen in der Schweiz auf den Dokumentarfilm!). Nach einer im Berichtsjahr vom Filmbeirat empfohlenen und durch das BMUK gebilligten Richtlinie sollen durch das BMUK nur noch Filmprojekte gefördert werden, deren Gesamtkosten **1,5 Mio. Schilling** (Dokumentarfilm) bzw. **2,5 Mio. Schilling** (innovativer Film) **nicht** übersteigen.

Darüber hinaus soll durch die Gewährung von Drehbuchförderungen dazu beigetragen werden, interessante und verfilm-bare Stoffe zu entwickeln – unabhängig davon, ob die Verfilmung des Drehbuches durch das BMUK selbst oder durch andere fördernde Instanzen ermöglicht wird. Eine weitere Aufgabe des Filmbeirates besteht in der Abgabe von Förderungsempfehlungen betr. Kopienankäufe bzw. für sogenannte Kinostartsbeteiligungen (im Einzelfall zwischen S 80.000,- und S 140.000,-).

Seit Beginn des Jahres 1981 gehören dem Filmbeirat folgende Mitglieder an:

Gabriele Flossmann, Kulturredaktion des ORF, Abteilung Film
Univ.-Doz. Dr. Gerhard Jagschitz, Zeithistoriker
Dr. Gerhard Winkler, Kulturabteilung der NÖ. Landesregierung
Peter Spiegel, Filmjournalist, Filmwissenschaftler und Kinomacher (bis November 1982)
Gottfried Schlemmer, Filmtheoretiker und Lehrbeauftragter für Film (bis März 1982)
Dr. Walter Frlitz, Filmwissenschaftler und Geschäftsführer des Österreichischen Filmarchivs (ab April 1982)
Prof. Frlitz Droblitsch-Walden, Filmkritiker und Lehrbeauftragter (ab Dezember 1982)

Statutengemäß ist der Leiter der Filmabteilung, **ObRat PhDr. Herbert Schwanda**, der **Vorsitzende** des Filmbeirates. Er hat jedoch wie sein **Stellvertreter, VB I/a PhDr. Friedrich Herrmann** (bis Ende August 1982), bei der Abgabe von Empfehlungen durch den Beirat **kein** Stimmrecht.

Das Begutachtungsverfahren des Filmbeirates für Projekteinreichungen läuft folgendermaßen ab:

1. Die Filmabteilung des BMUK stellt den Mitgliedern des Beirates alle Förderungsansuchen samt beigeschlossenen Unterlagen (Drehbuch, bzw. Treatment oder ausführliches Exposé, Stabliste, Kostenaufstellung, Finanzierungsplan und Filmografie) zu den vier Einreichterminen – 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober – zur Verfügung.
2. Liegen von den Förderungswerbern Referenzfilme vor, so werden diese Filme **vor** Beschlußfassung dem Beirat vorgeführt.
3. Im Anschluß daran diskutiert der Beirat die eingereichten Projekte und stimmt schließlich über diese Projekte bzw. allenfalls über deren Reihung ab. Die Abgabe einer Förderungsempfehlung an den Bundesminister für Unterricht und Kunst kann nur nach Maßgabe der verfügbaren Budgetmittel erfolgen.

1982 wurden durch das BMUK folgende Maßnahmen auf dem Gebiet des Films gesetzt:

ÖSTERREICHISCHER FILMFÖRDERUNGSFONDS

	1981	1982
Bundesbeitrag	26,400.000,–	*17,331.000,–

Ein Bericht über die Tätigkeit dieses Fonds muß laut Filmförderungsgesetz 1980 (§ 7 Abs. 4 lit. f) längstens bis 31. März des Folgejahres vom Geschäftsführer dieses Fonds vorgelegt werden. Die Annahme dieses Berichtes obliegt dem Kuratorium des Österreichischen Filmförderungsfonds (§ 5 Abs. 8 lit. k FFG/1980).

* S 3.251.000,–, die im Jahre 1982 **nicht** verbraucht werden konnten, wurden der Budgetrücklage zugeführt.

PROJEKTFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Leopold Huber, „Hirnbrennen“	750.000,–
Mag. Werner Grusch, „Bonjour Capitaliste“	343.651,–
Marcel Wang – Dr. Claudia Mayerhofer, „Die Reise ins Mutterland“, 1. Rate (Gesamtbetrag S 2,000.000,–)	500.000,–
Franz Grafl (Österr. Friedensbewegung), „Friedensfilm“	140.000,–
Dietmar Brehm, „Blick-Fund“	18.000,–
Tone Fink, „Narrohut“	250.000,–
Hermann Dunzendorfer, „Parodontose now“	15.000,–
Penelope Georgiou, „Experimentalfilm“	100.000,–
Edwin Zbonek, „Kein schöner Land“, 4. Rate und Nachsubvention (Gesamtbetrag S 4,326.000,–)	1,381.500,–
Andreas Gruber, „Drinne und draußen“, 1. Rate (Gesamtbetrag S 800.000,–)	400.000,–
Rudi Palla, „Ein satter Rabe glaubt einem hungrigen nicht“, 1. Rate (Gesamtbetrag S 500.000,–)	350.000,–
Martin Walch, „Karrnerleut“	70.000,–
Gerlinde Semper, „Padhi Frieberger“	12.500,–
Friederike Pezold, „Canale Grande“, Restraten (Gesamtbetrag S 862.587,–)	732.587,–
Pastoralamt der Erzdiözese Wien, „Er + Sie = Es“	50.000,–
Michael Pilz, „Zwischen Himmel und Erde“, Nachsubvention	600.000,–
Dr. Ruth Beckermann, „Gelebte Geschichte“, Nachsubvention	150.000,–
Prof. Ferdinand Kastner, „Blümelhuber“, 1. und 2. Rate (Gesamtbetrag S 140.000,–)	125.000,–
Rudolf Dorfmeister, „Lebenstraum“, 1. Rate (Gesamtbetrag S 238.700,–)	119.350,–
Robert Quitta, „Alba Lorca“, „Vivaldi in Wien“ und „Rimbaud in Wien“	30.000,–
Franz Novotny – Elfriede Jelinek, „Die Ausgesperrten“, 2., 3. und Schlußrate (Gesamtbetrag S 2,518.208,–)	1,888.656,–
Renate Kordon, Zeichentrickfilm „Sanitäreinheiten“, 1. Rate (Gesamtbetrag S 100.000,–)	50.000,–
Franz Zokan-West, Filmprojekt	20.000,–

Kurt Kren, Experimentalfilme	25.000,–
Wilfried Mayrus, „Der Fonknotwurm von Tarsch“	10.000,–
Peter Zach, „Faustschlag“	10.000,–
Linda Christanell, „Anna“, Schlußrate	38.115,–
(Gesamtbetrag S 76.320,–)	
Valie Export, „Syntagma“, 1. Rate	296.000,–
(Gesamtbetrag S 592.000,–)	
Dusty Sprengnagel, „Der Mann mit den Krücken“	120.000,–
Michael Alt, „Zärtlichkeit der letzten Tage“	19.828,–
Alfred Paul Schmidt, „Heiligenstadt“, Schlußrate	201.000,–
(Gesamtbetrag S 2.950.000,–)	
Ernst Schmidt jr., „Die totale Familie“, Nachsubvention	150.000,–
Televisfilm, „Vor 300 Jahren – Sobieski“, 1. und 2. Rate	516.960,–
(Gesamtbetrag S 775.440,–)	
Bernhard Frankfurter, „On the Road to Hollywood“, Nachsubvention	460.900,–
(Gesamtbetrag S 3.585.900,–)	
Thomas Enzinger, „Hoffnung“, 2. Rate	55.000,–
(Gesamtbetrag S 110.000,–)	
VTV-Film, „Die Wiener Hofburg“, 2. Rate	100.000,–
(Gesamtbetrag S 300.000,–)	
Walter Zeller u. a., „AHRH“	5.000,–
Heinz Trenczak, „Volksmusik in der Steiermark“, 1. Rate	100.000,–
(Gesamtbetrag S 200.000,–)	
Beate Kögel, „Montezuma“	12.500,–
Summe	10.216.547,–

DREHBUCHFÖRDERUNGEN

Elfriede Jelinek, „Die Klavierlehrerin“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Erich A. Richter (Antonis Lepeniotis), „Die Entführung“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Hans Scheugl, „Das Geheimnis oder Der Ort der Zeit“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Fresia Dagach, „Valeria“	20.000,–
Peter Angerer, „Händler der Angst“	20.000,–
Erich Hörtnagel, „Auf der Durchreise“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Adriane Engländer, „Der sechste August“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Hermann Delacher, „Der Wunderberg“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Televisfilm, „Sobieski“, Recherche	30.000,–
Friederike Reichel, „Begehrt, aber ausgesperrt“, 2. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Hans Fädler, „5 vor 12“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Georg Biron, „Druck“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Helmut Wiesner, „Katharinas Phantasmen“, 1. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Dr. Claudia Mayerhofer, „Reise ins Mutterland“, 2. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Claudio Schreiber, „Der ewige Sohn“, 2. Rate	10.000,–
(Gesamtbetrag S 20.000,–)	
Angelica Bäumer, „Herbert Böckl“	20.000,–
Summe	210.000,–

KINOSTARTHILFEN, UNTERTITELUNGEN, REISEKOSTENZUSCHÜSSE

Elizabeth Sharp-Ponger, Reisekosten	8.000,–
Josef Aichholzer, „Der Hammer steht auf der Wies'n da draußen“, Kinostart	42.000,–
Niki List, „Malaria“, Musikrechte und Kinostart	80.000,–
Antonis Lependiotis, 35-mm-Kopie „Alkeste“	21.784,–
Fritz und Lydia Gratzner, Reisekosten	6.000,–
Linda Christanell, „Anna“, Kopie	31.500,–
Ernst J. Lauscher, „Kopfstand“, Kopie in ital. Sprache, Kinostart	80.000,–
Ruth und Alfred Ninaus, div. Filmkopien	48.000,–
Wolfgang Lehner, Reisekosten	8.000,–
Bärbel Neubauer, „Die Kuckucksuhr“, O-Kopie	10.000,–
Prof. Dr. Agnes Bleier-Brody, Reisekosten	10.000,–
Norbert Brunner, Reisekosten	10.000,–
Renate Kordon, „Hors d'œuvre“, Kopie	7.000,–
Kurt Kren, Filmkopien	8.000,–
Angela Summereder, Reisekosten	5.000,–
Friedrich Geyerhofer, Reisekosten	6.000,–
Said Manafi, „O mein Jojo“, Dialoglisten-Übersetzung	4.200,–
Gerald Kargl, Reisekosten	9.500,–
Margareta Heinrich, Kopie	10.500,–
Karl Merkat, Reisekosten	5.000,–
Werner Löscher, Reisekosten	2.000,–
Adolf Opel, Reisekosten	1.500,–
Harald Hofbauer, Dokumentarfilm über die 1. Republik, Umkopierung	1.500,–
Dr. Günther Svatos, Reisekosten	1.000,–
	Summe 416.484,–

WEITERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Zeitschrift „Die Jugend“, ÖBV, Film Spiegel	45.000,–
Dr. Josef Schweikhardt, „Kinolandschaft“, Fotodokumentation	200.000,–
Gottfried Schlemmer – Karl Sierek, Studien zu österreichischer Filmgeschichte	25.000,–
Wiener Volksbildungsverein, Retrospektive „Jazz im Film“	80.000,–
Katholische Film-, Funk- und Fernsehgilde Innsbruck, Film- und Fernsehinformationsarchiv	12.000,–
Wolfgang Lesowsky, Filmrechte des Romans „Meister des jüngsten Tages“ von Leo Perutz	35.000,–
Forum Anisus, Altenmarkt, Filmprojektor	10.000,–
	Summe 407.000,–

FÖRDERUNGSPREIS DES BMUK 1982

Andreas Gruber, „Ab morgen wird sich alles ändern“	40.000,–
--	----------

WÜRDIGUNGSPREIS FÜR FILMKUNST DES BMUK 1981 (verliehen 1982)

Robert Dornhelm, „She dances alone“	75.000,–
-------------------------------------	----------

STAATSPREIS FÜR AMATEURFILM DES BMUK 1982

Dr. Houshang Allahyari, „I want to be in America“	20.000,–
---	----------

VEREINSFÖRDERUNG FÜR FILMKULTURELLE TÄTIGKEIT

ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV

Das Österreichische Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher österreichischer Filmbestände. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines ist weiters Filmmaterial, das im Verlaufe der Jahre durch eigene Sammlertätigkeit (vor allem durch

Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden ist. Die österreichischen Filmarchive haben durch das Filmförderungsgesetz 1980 zusätzlich die Aufgabe übertragen erhalten, Negative bzw. Dup-Negative der durch den Österreichischen Filmförderungsfonds geförderten Filme sowie ein Belegexemplar des Drehbuches und sämtlicher auf diese Filme bezogenen Werbeträger zum Zwecke der Dokumentation des österreichischen Filmwesens bzw. zur Aufbewahrung von Kulturgut in Verwahrung zu nehmen. Hiefür besitzt das Österreichische Filmarchiv ein modernen Anforderungen entsprechendes Sicherheitsfilmlager sowie für Nitrofilme eine Bunkeranlage in Laxenburg.

	1981	1982
Betriebssubvention, Veranstaltungen	890.000,—	756.000,—
Befundung, Sicherung von Filmmaterial	1.500.000,—	1.278.000,—
Filmbunkeranlage	1.800.000,—	1.800.000,—
ao. Subvention für Ausbau	—	350.000,—
Umkopierung	—	1.000.000,—
ao. Subvention für Gebarungsabgang	900.000,—	—
ao. Subvention für IAMHIST-Kongreß, Wien	80.000,—	—
Jugendfilmkommission, Tagung Strobl, Druck der Referate	48.000,—	—
FIAF-Jahreskongreß, 1. Rate	—	400.000,—
(Gesamtbetrag S 1.200.000,—)		
Summe	5.218.000,—	5.584.000,—

ÖSTERREICHISCHES FILMmuseum

Das Österreichische Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende Institution, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei von Zeit zu Zeit auch eine Wiederaufführung angestrebt wird. Darüber hinaus besitzt das Österreichische Filmmuseum ebenfalls eine – allerdings kleinere – Filmsammlung, die neben Dokumenten zur österreichischen Geschichte einige Belegbeispiele der internationalen Filmklassik enthält. Aufgrund eines Übereinkommens lagert das Österreichische Filmmuseum seine Nitrofilmbestände in der Filmbunkeranlage des Österreichischen Filmarchivs in Laxenburg ein.

	1981	1982
Veranstaltungen	2.000.000,—	1.698.000,—
Betriebskosten	2.400.000,—	2.040.000,—
Filmlagerung, -konservierung	1.700.000,—	1.446.000,—
Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung	—	275.000,—
Summe	6.100.000,—	5.459.000,—

Auf dem Gebiet der Film- und Medienerziehung an Schulen sowie im außerschulischen Bereich sind (bundesweit) mit der Aktion „Der gute Film“ und mit dem „Filmladen“ zwei nichtkommerzielle filmkulturelle Organisationen tätig, die beide vom BMUK unterstützt werden. Darüber hinaus sind die genannten Institutionen bemüht, die Vorführung anspruchsvoller und engagierter Spiel- und Dokumentarfilme zu organisieren, wobei in der Regel anschließend an die Vorführung Gelegenheit zu einer Publikumsdiskussion, vielfach auch in Anwesenheit der Filmautoren, geboten wird.

AKTION „DER GUTE FILM“

	1981	1982
Basissubvention	2.005.000,—	1.704.000,—
Generalversammlung Internationales Jugendfilmzentrum Neusiedl am See	254.000,—	—
Kinderfilmprojekt	—	200.000,—
Summe	2.259.000,—	1.904.000,—

FILMLADEN

	1981	1982
Basissubvention	161.000,—	236.000,—
Kopienankauf „Septemberweizen“	82.000,—	—
Filmtag 1981	20.000,—	—
Kopienankäufe „Soldier Girls“, „Yol“ und „Traum des Sandino“	—	215.400,—
Summe	263.000,—	451.400,—

In Österreich werden alljährlich zwei Filmfestivals von größerer Bedeutung veranstaltet, von denen die in Kapfenberg stattfindenden „Österreichischen Filmtage“ fast ausschließlich dem österreichischen Film gewidmet sind. Der Anspruch dieses Festivals geht darauf hin, jährlich die neuesten Filme heimischer Provenienz in einer Art von Leistungsschau zu präsentieren. Die „Viennale“ stellt in den letzten Jahren neben Spitzenwerken der internationalen Filmkunst Filme österreichischer Autoren zur Diskussion. Beide Festivalveranstaltungen werden regelmäßig durch das BMUK unterstützt.

VIENNALE	1981	1982
Basissubvention	350.000,—	270.000,—
ÖSTERREICHISCHE FILMTAGE		
Basissubvention	350.000,—	315.000,—
WEITERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR FILMKULTURELLE TÄTIGKEIT		
Kritisches Informationszentrum, Graz	—	35.000,—
Forum Stadtpark, Filmreferat	144.000,—	139.500,—
Cineclub Bregenz	20.000,—	—
Filmkulturklub Dornbirn	12.000,—	12.000,—
Otto-Preminger-Institut, Innsbruck	15.000,—	15.000,—
Forum für aktuelle Kunst, Film, Innsbruck	15.000,—	15.000,—
Gruppe Wühlmäuse, Kufstein	8.000,—	8.000,—
Salzburger Filmkulturzentrum	300.000,—	275.000,—
Österreichische Kulturfilmstelle Urania	258.980,—	200.000,—
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, inkl. Jubiläumsveranstaltung 1982	220.000,—	248.000,—
Gesellschaft der Filmfreunde	90.000,—	81.000,—
Katholische Filmkommission	70.000,—	60.000,—
Verein der Freunde der Abteilung Film und Fernsehen	80.000,—	72.000,—
Verband der Filmamateure inkl. Geräteankauf 1982	130.000,—	160.000,—
Amateurfilmklub Klagenfurt, Jugendfilmarbeit, Hanns-Wagula-Filmschule	50.000,—	33.000,—
Filmfestival der Nationen in Velden	80.000,—	72.000,—
Summe	2.192.980,—	2.010.500,—

Um die Präsentation österreichischer Filme im Rahmen von innerhalb oder außerhalb bestehender Kulturabkommen stattfindender Filmwochen oder Filmpremieren im Ausland zu erleichtern, wird vom BMUK seit 1980 eine Sammlung vielfach zweisprachig untertitelter 35-mm-Filmkopien angelegt. Hiefür wurden 1982 rund S 550.000,— aufgewendet und dafür folgende Kopien erworben:

Mansur Madavi	„Ein wenig sterben“
Franz Novotny	„Die Ausgesperrten“
Ernst Josef Lauscher	„Zeitgenossen“
Hannes Zell	„Die Schieber“
Lukas Stepanik	„Kieselsteine“
John Cook	„Artischoke“
Said Manafi	„Der Henker“

VIDEOFÖRDERUNG (INDEPENDENT VIDEO)

Die Videoförderung ist ein eigener Zweig der Filmförderung und befaßt sich hauptsächlich mit der Förderung von Dokumentarfilmen oder solchen Filmen, die der Selbstdarstellung etwa von gesellschaftlichen Randgruppen dienen. Analog zu dem für die Belange der Filmförderung berufenen Filmbeirat besteht beim BMUK eine Kommission, die im Februar 1976 ursprünglich zur Begleitung des Projektes „Lokales Fernsehen“ berufen wurde. Daher der Name dieser Kommission: **Videobegleitkommission**. Hinsichtlich des Empfehlungscharakters der Beschlüsse dieser Kommission gilt das bereits zum Filmbeirat Ausgeführte. Die Begutachtungs- und Abstimmungsmodalitäten sind ebenfalls analog zum Filmbeirat zu sehen. Allerdings gibt es für Einreichungen um Videoförderung keinerlei feste Einreichtermine, sondern es werden im Rahmen von einer Sitzung jeweils alle aktuellen Projekte behandelt. Derzeit setzt sich die Videobegleitkommission aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Adolf Aligner, ORF und Gemeinderat in Wien

Dr. Georg Becker, BM für Wissenschaft und Forschung

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Jagschitz, Zeithistoriker

Dr. Gerhard Winkler, Kulturabteilung der NÖ. Landesregierung

Dr. Dieter Schrage, Museum Moderner Kunst, Wien

Vorsitz: **Oberrat PhDr. Herbert Schwanda**

Stellvertreter: **VB I/a PhDr. Friedrich Herrmann**, Ministersekretariat (bis Ende August 1982)

(Der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben in der Kommission **kein** Stimmrecht!)

1982 wurden auf dem Gebiet des Independent Video durch das BMUK folgende Projektförderungsmaßnahmen gesetzt:

Richard Kriesche, „Kunstmark Steiermark“, 1. Rate	55.000,—
(Gesamtbetrag S 110.000,—)	
Ricki Reichel, „Mädchen in Frauenberufen“, 1. Rate	125.000,—
(Gesamtbetrag S 250.000,—)	
Gerda Lampalzer, „Träume und Wirklichkeiten“, 1. Rate	125.000,—
(Gesamtbetrag S 250.000,—)	
Karl Zehetner, „Es tut sich was am Land“, 1. Rate	35.000,—
(Gesamtbetrag S 70.000,—)	
Peter Noever, „Begegnungen – Architektur unter dem Vordach der Alpen“	32.460,—
WVK-Videogruppe, „Sturm auf das Winterpalais“, 1. Rate	90.000,—
(Gesamtbetrag S 180.000,—)	
Fritz Kleibel – Regina Van Tom, „Wien-Muzzak“, 1. Rate	50.000,—
(Gesamtbetrag S 100.000,—)	
Michael Dressel, „Friedensdemo in Wien“	32.857,—
TTV-Film Innsbruck, Christian Berger, „Der Sandler Franz“, Schlußrate	73.000,—
(Gesamtbetrag S 146.000,—)	
Ali Aydin, Videoaktion „Objektidentifizierung“ I	12.000,—
Ali Aydin, Videoaktion „Objektidentifizierung“ II	50.000,—
Alois Kiendlhofer – Viki Brixner, „Aktion Ölteppiche“	8.000,—
Gruppe Grund 100, „Kulturverhalten im ländlichen Raum“, Schlußrate	140.901,—
(Gesamtbetrag S 281.803,—)	
Haral Oroschakoff, „Der heilige Berg 80–82“	12.500,—
Florian Schuller-Edelmann, „Ich und die Umwelt“	12.500,—
Karin Berger, „Österreichische Frauen im antifaschistischen Widerstand 1934–1945“, 1. Rate	111.000,—
(Gesamtbetrag S 311.000,—)	
Kunstmuseum Winterthur, Ausstellung „Körperzeichen“, Videoteil	12.500,—
Manfred Neuwirth, „Bevölkerungsnahe Medienarbeit“, weitere Rate	68.362,—
(Gesamtbetrag S 273.446,—)	
Michael Dressel, „Die BERSTA als Alternative im Grenzland“, Schlußrate	16.511,—
(Gesamtbetrag S 32.022,—)	
Karin Jahn, Videofilmkopie	6.000,—
	Summe 1.068.591,—

WEITERE VIDEOFÖRDERUNGSMASSENNAHMEN

VIDEO-VEREINE	1981	1982
Verein „Gegenlicht“ Wien (Geräte)	—	45.000,—
Verein „Medienzentren“ Wien		
Farb-Videokamera	134.000,—	8.000,—
Videoschirm	—	8.500,—
Videokurse	—	50.200,—
Medienwoche	—	54.000,—
Medienagentur Salzburg (Geräte)	—	500.000,—
Verein „Gegenlicht“ Salzburg (inkl. Geräte)	20.000,—	85.000,—
	Summe 154.000,—	750.700,—

FOTOFÖRDERUNG

Im Jahr 1981 wurde erstmals vom Bundesminister für Unterricht und Kunst ein Beirat für den Bereich der Förderung der künstlerischen Fotografie berufen. Dieser Fotobeirat berät die Ressortleitung ähnlich dem Filmbeirat und der Videobegleitkommission bei der Vergabe von Förderungsmitteln für Fotoprojekte bzw. für fotokulturelle Tätigkeit. Dadurch bleibt jedoch die alleinige Verantwortlichkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst für die Bewilligung von Förderungsmitteln unberührt. Die Begutachtungs- und Abstimmungsmodalitäten des Filmbeirates und der Videobegleitkommission gelten sinngemäß auch für den Fotobeirat. Für die Einreichungen um Fotoförderung sind keinerlei feste Einreichtermine festgelegt, vielmehr werden im Rahmen von einer Sitzung möglichst **alle** aktuellen Projekte behandelt.

Dem Fotobeirat gehören an:

Dr. Otto Breicha, Kunsthaus Graz, Rupertinum Salzburg

Dr. Dieter Schrage, Museum Moderner Kunst, Wien

Franz Hubmann, Bildberichter

Vorsitz: **Oberrat PhDr. Herbert Schwanda**

Mag. Joseph Secky, BMUK/Abt. 41

(Der Vorsitz und der zweite Vertreter des BMUK haben im Fotobeirat **kein** Stimmrecht!)

1982 wurden auf dem Gebiet der künstlerischen Fotografie folgende Subventionen vergeben:

PROJEKTFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Gudrun Stockinger, Ausstellung	7.500,-
Seichi Furuya, „Österreichische Staatsgrenze“	20.000,-
Heinz Cibulka, Fotokatalog und Fotomappe	45.000,-
Manfred Willmann, „Europastraße“	20.000,-
Franz Lechner, Ausstellung	5.000,-
Nikolaus Similache, Ausstellung	5.000,-
Wolfgang Lacina, Ausstellung	1.500,-
Anna Blau, Ausstellung und Projekt „Nitschaktionen“	14.000,-
Friedrich Hahn, Ausstellung	7.500,-
Friedrich A. Stowasser, Ausstellung	4.000,-
Meinrad Faltner, Ausstellung und laufende Projekte	20.000,-
Jaroslav Podesva, Ausstellung und laufende Projekte	15.000,-
Peter Starchel, „Öffentliche Innenräume“	10.000,-
Angela Aschauer, Ausstellung	12.500,-
Andreas A. Raab, „Fotografie in Schulen“	
(Gesamtbetrag S 32.500,-)	12.500,-
Robert Hammerstiel, Ausstellung	5.000,-
Ingrid Molnar, Ausstellung	5.000,-
W. Buchebner, Gesellschaft, Ausstellung Otto Beckmann, Katalog	5.000,-
Renate Bertelmann, „Amo, ergo sum“, weitere Subventionen	20.000,-
Heidi Harsieber, „Epitaph für Werner“	20.000,-
Elizza C. Wong, „Dissidenten“, und Ausstellung	22.500,-
Karl Lugmair, Ausstellung	5.000,-
Residenz-Verlag, „Österreich zum Beispiel“ (von Otto Breicha und R. Urbach), Druckkostenbeitrag	25.000,-
Fred Jelinek, Ausstellung	5.000,-
Lillian Birnbaum, „Schausteller in Österreich“	20.000,-
Werner Dornik, „Leben drittklassig“, Druckkostenzuschuß und Ausstellung	25.000,-
Kulturverein Neumarkt a. d. Raab, Fotoseminar	5.000,-
Prof. Otto Beckmann, Ausstellung	15.000,-
Eva Bartosch, Druckkostenzuschuß	10.000,-
Karin Mack, Ausstellung	10.000,-
Michael Schuster, Fotokatalog	20.000,-
Rudolf Zündel, „Tschusch unter Gastarbeitern“	7.500,-
Karl Hladik, „Wien-Serie“	5.000,-
Sascha Manóvicz, Fotoprojekt	7.500,-
Helmut Pak, Ausstellung	7.500,-
Brigitta Fritz, Fotoaktion	10.000,-
Willy Puchner, Ausstellung	10.000,-

Lotte Hendrich-Haßmann, Ausstellung	5.000,–
Hannibal-Verlag, „Grenzland“, Druckkostenzuschuß	20.000,–
Förderungsankäufe H. Cibulka, A. Seiland, B. Lenart, K. Hladik, W. Ligges	67.500,–
Summe	557.000,–

Werden von Förderungswerbern Belegexemplare der von ihnen mit Förderung des BMUK erarbeiteten Fotoserien verlangt, so werden diese Arbeiten nach Inventarisierung durch das BMUK der Sammlung Rupertinum als Dauerleihgabe anvertraut. Außerdem stand 1982 erstmalig ein Budget für Fotoankäufe in Höhe von S 150.000,– zur Verfügung. Damit wurden Fotobilder, Fotoserien oder Portfolios folgender Autoren erworben:

Angela Aschauer, Nikolaus Similache, Karin Mack, Anna Blau, Fritz Macho, Johannes Faber, Alfred Seiland, Manfred Pichler, Gerhard Trumler, Josef Huber, Walter Ebendorfer, Branko Lenart jr., Erika Kiffl.

FOTOKULTURELLE TÄTIGKEIT	1981	1982
Verein „Geschichte der Fotografie in Österreich“	–	200.000,–
Fotogalerie Wien	–	20.000,–
Forum Stadtpark Graz, Fotoreferat	400.000,–	387.000,–
– ao. Subvention	–	80.000,–
Fotogalerie Hans-Ressel-Gasse, Graz	–	5.000,–
Galerie im Taxispalais, Innsbruck	–	12.000,–
Innsbrucker Fotoschau	8.000,–	8.000,–
Fotohof Salzburg	40.000,–	50.000,–
Summe	448.000,–	762.000,–

Auch 1982 wurde durch das BMUK der mit S 40.000,– dotierte Förderungspreis für künstlerische Fotografie ausgeschrieben und auf Vorschlag einer vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst berufenen Jury an Manfred Willmann, Graz, verliehen.

PREISE UND STIPENDIEN, GRILLPARZERRINGE, RAIMUNDRING, ALBIN-SKODA-RING

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR LITERATUR 1982

S 200.000,— an **Friederike Mayröcker**

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR 1982

S 200.000,— an den polnischen Autor **Tadeusz Różewicz**

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR KULTURPUBLIZISTIK 1982

S 50.000,— an **Hans Welgel**

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK 1982

Dotierung: S 75.000,—

Bildende Kunst: **Architekt Heinz Tesar**

Musik: **o. HProf. Erich Urbanner**

Literatur: **Prof. Dr. Alfred Kolleritsch**

Film: —

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK 1982

Dotierung: S 40.000,—

Bildende Kunst: **Gert Linke**

Musik: —

Literatur: **Florjan Lipuš**

Filmkunst: **Andreas Gruber**

Künstlerische Fotografie: **Manfred Willmann**

GRILLPARZERRINGE 1982

em. Univ.-Prof. Dr. Joachim Müller

Kammerschauspieler **Prof. Paul Hoffmann**

RAIMUNDRING 1982

Prof. Leopold Lindtberg

ALBIN-SKODA-RING 1982 (für den Zeitraum 1983–1987)

Ernst Meister

ÖSTERREICHISCHE STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1982/83

Marielies Blaskovich
Dr. Gerfried Brandstetter
Elfriede Czurda
Egon A. Prantl

E. A. Richter
Del Vedernjak
Andrea Wolfmayr
Joseph Zoderer

NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1982/83

Stephan Eibel
Franz Hochrinner

Rudolf Lasselsberger
Elisabeth Reichart

STAATSSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN 1982

Norbert Brunner
Franz Cibulka
Günter Kahowez

Wolfgang R. Kubizek
Halina Niec
Anton Prestele

STAATSSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST 1982/83

Karl Dudesek und Bernhard Müller
Ernst Giselbrecht
Josef Laubner
Rudolf Moratti
Margot Pilz

Erwin Puls
Alois Riedl
Franz Rosei
Jörg Schwarzenberger und
Renate Krätschmer-Schwarzenberger
Kurt Spurey

DRAMATIKERSTIPENDIEN 1982

Manfred Chobot
Helmut Eisendle
Reinhard P. Gruber
Herwig Kaiser
Helmut Peschina

Jürgen E. Rottensteiner
Jack Unterweger
Elisabeth Wäger-Häusle
Prof. Karl Wiesinger
Alexander Widner

JURORENKOLLEGIEN

GROSSER ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR LITERATUR

Österreichischer Kunstsenat

ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Univ.-Ass. Dr. Ulf Birbaumer

Jeannie Ebner, Schriftstellerin

Prof. Dr. Kurt Klinger

Dr. Roman Rocek, ORF

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler

ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR KULTURPUBLIZISTIK

Prof. Edwin Hartl, Publizist und Kritiker

Kurt Kahl, Journalist

Dr. Wolfgang Kudrnofsky, Publizist und Journalist

Hannes Schopf, Journalist

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

für bildende Kunst:

o. HProf. Maximilian Melcher	} Ak. d. bild. Künste
o. HProf. Arch. Ing. Gustav Peichl	
em. o. HProf. Roland Rainer, Präsident des Österr. Kunstsenates	
Prof. Josef Symon, Hochschule für angewandte Kunst	
Dr. Traude Hansen, Kulturredaktion des ORF	

für Musik:

o. HProf. Roman Haubenstock-Ramati,
Hochschule für Musik und darst. Kunst, Wien
Wolfgang Danzmayr, ORF Salzburg
Prof. Dr. Marcel Rubin, Komponist
Dr. Peter Burwik
o. HProf. Heinz Kratochwil, Musik-HS Wien

für Literatur:

Prof. Dr. Rudolf Henz, Schriftsteller
Prof. Franz Hiesel, Schriftsteller
Friederike Mayröcker, Schriftstellerin
Andreas Okopenko, Schriftsteller
Prof. Dr. Franz Richter, Österr. PEN-Club

GRILLPARZERRINGE

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz Kindermann
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Greisenegger
Univ.-Ass. Dr. Ulf Birbaumer
Prof. Dipl.-Ing. Karl Maria Grimme, Kritiker
Prof. Johann Gunert, Schriftsteller

RAIMUNDRING

Präsident Prof. Franz Stoß, Theaterdirektor
Univ.-Prof. Dr. Margret Dietrich, Wien
Univ.-Prof. Dr. Herbert Zeman, Wien
Prof. Dr. Rudolf Henz, Schriftsteller
Senatsrat Dr. Richard Denscher, Gemeinde Wien

ALBIN-SKODA-RING

Kollegium Wiener Dramaturgie

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

für bildende Kunst:

o. HProf. Maximilian Melcher, Akademie der bild. Künste
Prof. Josef Symon, Hochschule für angewandte Kunst
Dr. Traude Hansen, Kulturredaktion des ORF

für Literatur:

Jeannie Ebner, Schriftstellerin
Dr. Marie-Therese Kerschbaumer, Schriftstellerin
Dr. Jutta Schutting, Schriftstellerin

für Filmkunst:

Ingeborg Storm, Filmjournalistin
Heidi Pataki, Schriftstellerin und Filmjournalistin
Renate Bertelmann, künstl. Fotografin und Filmschaffende

für künstlerische Fotografie:

Dr. Monika Faber, Museum Moderner Kunst, Wien
Anna Auer, Leiterin der Sammlung Fotografis,
Länderbank, Wien
Otto Hochreiter, Publizist, Innsbruck

ÖSTERREICHISCHE STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1982/83

Dr. Ursula Adam, Schriftstellerin
Dr. Josef Haslinger, Schriftsteller
Dr. Franz Schuh, Kritiker und Schriftsteller
Peter Paul Wiplinger, Schriftsteller

NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR 1982/83

Dr. Ursula Adam, Schriftstellerin
Dr. Josef Haslinger, Schriftsteller
Dr. Franz Schuh, Kritiker
Peter Paul Wiplinger, Schriftsteller

DRAMATIKERSTIPENDIEN

Prof. Dr. Kurt Klinger
Dr. Johann Hüttner
Sigrid Löffler, Redakteurin

BUCHPRÄMIEN-JURY

Dr. Hans Haid, Journalist
Prok. Otto Hausa, Verlagsbuchhändler
Kurt Kahl, Journalist
Dkfm. Dr. Gerhard Prosser, Geschäftsführer des
Hauptverbandes des österr. Buchhandels
Prof. Oskar Jan Tauschinski, Schriftsteller

ÖSTERR. STAATSSSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST

Lisbeth Wächter-Bühm, Redakteurin

Eva Choung-Fux, LB Hochschule für angew. Kunst

Erwin Reiter, o. HProf.

Jörg Hartig, Hochschulassistent Akademie d. bild. Künste

Toni Bucher, akad. Maler

ÖSTERR. STAATSSSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN

Gerhard Crepaz

Dr. Franz Endler

Prof. Kurt Rapf

o. HProf. Helmut Riessberger

o. HProf. Manfred Wagner

DIE GEBARUNG 1982

	BVA 1981	Erfolg 1981	BVA 1982	Erfolg 1982
Abteilung 41	15,704.000,—	13,827.254,—	16,509.000,—	15,558.646,—
Abteilung 42	266,182.000,—	266,148.360,—	248,915.000,—	273,757.458,—
Abteilung 43	15,236.000,—	14,685.415,—	15,854.000,—	15,848.944,—
Abteilung 44	52,075.000,—	50,406.291,—	46,191.000,—	42,938.263,—
	349,197.000,—	345,067.320,—	327,469.000,—	348,103.311,—

ABTEILUNG 41

	1981	1982
UT 3 Anlagen-Kunstankäufe	744.000,—	744.000,—
UT 6 Förderungsausgaben	10,971.000,—	11,276.000,—
UT 8 Aufwendungen	3,989.000,—	4,489.000,—

UT 6 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. 15.300,—
und weitere Bindung für ein BÜG (S 935.000,—) zur Sanierung des Praterateliers.

ABTEILUNG 42

	1981	1982
UT 6 Förderungsausgaben	229,983.000,—	210,708.000,—
UT 7 Aufwendungen (G.V.)	35,167.000,—	37,175.000,—
UT 8 Aufwendungen	1,032.000,—	1,032.000,—

UT 6 Überschreitung mit Genehmigung durch das BMFin. auf Grund eines BÜG (S 30,000.000,—) für die Sanierung des Wiener Volkstheaters.

UT 7 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. 5,143.000,—

ABTEILUNG 43

	1981	1982
UT 6 Förderungsausgaben	13,821.000,—	14,439.000,—
UT 8 Aufwendungen	1,415.000,—	1,415.000,—

UT 6 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. 5.050,—

ABTEILUNG 44

	BVA 1981	Erfolg 1981	BVA 1982	Erfolg 1982
UT 3 Anlagen-Filmsammlungen	318.000,—	308.362,—	318.000,—	667.831,—
UT 6 Förderungsausgaben	48,836.000,—	47,115.144,—	42,952.000,—	39,699.118,—
UT 8 Aufwendungen	2,921.000,—	2,982.785,—	2,921.000,—	2,571.313,—

UT 3 Überschreitung mit Genehmigung des BMFin. zu Lasten der UT 6 350.000,—

UT 6 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. 3,252.000,—
mit gleichzeitiger Rücklagenzuführung für den Österr. Filmförderungsfonds.

UT 8 Bindung gemäß Verfügung durch das BMFin. zugunsten der UT 3 350.000,—

Zu diesen oben genannten Beträgen muß noch der Kunstförderungsbeitrag (KFB – zweckgebundene Gebarung) hinzugezählt werden.

